

Die Wichtigkeit der Untersuchungen über Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten sinnverwandter Ausdrücke wurde bereits sehr früh erkannt, ja die Anfänge solcher Untersuchungen reichen bis in die entlegenen Zeiten der griechischen Sophisten zurück. Schon Prodikus, ein Lehrer des Sokrates († 399 v. Chr.), beschäftigte sich, indem er als Lehrer der Redekunst auf die Sprache zurückging, mit etymologischen und synonymischen Untersuchungen, besonders aber mit der Lehre von dem richtigen Gebrauch der Worte.¹⁾

In der neueren Zeit²⁾ gebührt das Verdienst, zuerst eine Synonymik ihrer Sprache systematisch zusammengestellt zu haben, den Franzosen, welche denn auch mit Recht die Begründer der modernen Synonymik zu nennen sind.³⁾ Nachdem bereits im 17. Jahrhundert französische Gelehrte verschiedene Einzelheiten auf dem Gebiete der Synonymik behandelt hatten, gab im Jahre 1718 der Abbé Girard unter dem Titel *Synonymes français* ein kleines Werk heraus, welches in der Folge durch die Encyclopädisten Diderot, d'Alembert und Jaucourt sowie durch den Grammatiker Chesneau - du - Marçais mannigfaltige Erweiterungen erfuhr und schließlich durch die Neubearbeitung des Grammatikers Beauzée (1769) bedeutend vermehrt wurde. Nachdem dann im Jahre 1785 Roubaud ein großes *Nouveaux synonymes français* betiteltes Werk hatte erscheinen lassen, worin er die Arbeiten seiner Vorgänger zusammenfaßte und gleichzeitig als erster die Etymologie als die sicherste Grundlage jeder Synonymik seinen Zwecken dienstbar machte, stellte der als Historiker und Staatsmann späterhin so berühmt gewordene Guizot (1787—1874) die von Girard, Beauzée und Roubaud gebrachten synonymischen Erörterungen zusammen und gab sie

¹⁾ Vergl. Paulys Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft. 6. Bd. 1. Abt. S. 90.

²⁾ Über die Geschichte der französischen Synonymik vergl. das betr. Werk v. B. Schmitz. S. IX. (1883).

³⁾ Auf diese Thatsache weist B. Lafaye in der Einleitung zu seinem preisgekrönten Werke *Traité des synonymes grammaticaux* (S. 40) mit folgenden von echt französischem Nationalstolz zeugenden Worten hin: „Ce n'est point, on peut le croire, à l'imitation des anciens que les modernes en sont venus à se livrer aux mêmes recherches. **En cela les modernes ont suivi l'exemple des Français, et ces derniers n'ont point eu de maîtres.** D'abord des philologues, parmi lesquels Ménage, le P. Bouhours et Andry de Boisregard, avaient sans conséquence indiqué ou même caractérisé certains mots synonymes. Mais, à force d'en voir augmenter le nombre, Girard conçut l'idée d'en faire l'objet d'un traité spécial; et, qu'il ait ou non connu les quelques mots échappés en passant aux grammairiens de son époque et les observations plus étendues des auteurs latins, ou même, si l'on veut, le traité d'Ammonius, c'est à bon droit qu'il passe pour le créateur de cette branche de la philologie dans les temps modernes“.

im Alter von erst zweiundzwanzig Jahren in dem zweibändigen Werke *Nouveau dictionnaire des synonymes français* (1809) heraus, welches allmählich ebenfalls erheblich erweitert wurde. Das Hauptwerk aber für französische Synonymik ist das außerordentlich reichhaltige und von der französischen Akademie preisgekrönte *Dictionnaire des synonymes de la langue française* (1858) von Pierre Benjamin Lafaye, welches der Verfasser einige Jahre später noch um einen starken Supplementband vermehrte. Neben diesem bedeutenden Werke¹⁾, mit dem der Ausbau der französischen Synonymik gewissermaßen vollendet wurde, kommen die neueren Arbeiten auf diesem Gebiete von Sommer und Sardou und selbst von Littré, der in seinem *Dictionnaire de la langue française* (1863) die Synonymik kurz berücksichtigt hat, weniger in Betracht.

Was nun die deutschen Bearbeitungen der französischen Synonymik betrifft, so ist in erster Linie die von Bernhardt Schmitz, dem eigentlichen Begründer dieses Gebietes in Deutschland, zu nennen, dessen bahnbrechendes Werk unter dem Titel „*Französische Synonymik nebst einer Einleitung in das Studium der Synonyma überhaupt*“ in drei Auflagen erschienen ist.²⁾

Die Kenntnis der Synonyma ist für jeden, der sich in einer fremden Sprache richtig ausdrücken will, von der größten Bedeutung, und wie unversöhnlich sich auch einerseits die Vertreter der grammatifizierenden und andererseits die Anhänger der heuristischen Methode in manchen Punkten gegenüberstehen mögen, so herrscht doch über die Wichtigkeit der Behandlung sinneverwandter oder begriffsähnlicher Wörter namentlich in den neueren Sprachen bei allen, welche einen derartigen Unterricht, sei es nun am Gymnasium, am Realgymnasium oder an einer Oberrealschule, erteilen, nur eine Meinung. Erfahrungsgemäß erweisen sich synonymische Besprechungen auf unseren höheren Schulen als ein Hauptbildungsmittel, dessen hoher didaktischer Wert vor allem darin liegt, daß es die Sprachkenntnis wie die Denkfähigkeit und den Geschmack des Schülers zugleich zu entwickeln vermag. Übungen solcher Art werden seinen Wortschatz ebensowohl stetig erweitern wie auch geistig vertiefen, seinen Gedankenkreis vergrößern, seine Urteilskraft schärfen, ihn zum selbständigen Denken anleiten und durch Verfeinerung seines Sprachgefühls seinen Sinn für schönen und edlen Ausdruck überhaupt aufs erfolgreichste pflegen.³⁾ Mit dem für die Unterschiede synonymischer Ausdrücke allmählich aufgehenden Verständnis aber wird dann auch bei dem Schüler mehr und mehr die Liebe zur Sprache selbst erwachen, zumal wenn er sieht, wie ihn häufig allein die Bekanntschaft mit den Unterschieden in den Bedeutungen sinneverwandter Wörter befähigt, bei seinen Vorbereitungen fremdsprachliche Schriftstücke und Schriftsteller leichter zu verstehen und in der Übertragung derselben die Sprache richtiger zu handhaben. Aus diesem Grunde ist denn auch die Lehre von der Sinneverwandtschaft der Wörter nicht bloß für die Schule, sondern selbst bei einer rein „praktischen“ Erlernung einer Sprache durchaus unentbehrlich, und aus voller Überzeugung wird man daher K. Meurer beipflichten müssen, wenn er in seiner französischen Synonymik diese Lehre einen der Grundpfeiler jeder Spracherlernung nennt und den Satz aufstellt: „Ohne Kenntnis der Synonymik keine gediegene Kenntnis einer Sprache.“⁴⁾

¹⁾ Die neueste Auflage erschien im Jahre 1869 bei E. Hachette in Paris.

²⁾ Die dritte sorgfältig überarbeitete Auflage wurde von A. Kesseler besorgt (Verlag v. C. A. Koch, Leipzig, 1883).

³⁾ „Wohl vermögen“, bemerkt P. Lange in seiner Broschüre zur Reform unserer neu sprachlichen Schulausgaben (S. 19), „beständige Übungen im Ersatz von Ausdrücken durch solche mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung, im Definieren und Umschreiben derselben eine geistige Regsamkeit zu wecken, die nicht verfehlt wird, auch den deutschen Ausdruck günstig zu beeinflussen.“

⁴⁾ In Erwägung, daß die fremde Sprache das naturgemäße Mittel ist, um in die Erkenntnis des fremden Volkes einzudringen, sprach sich die neunte Hauptversammlung des Verbandes der deutschen neuphilologischen Lehrer-

In richtiger Erkenntnis und Würdigung dieser unabweisbaren Thatsache tragen denn auch die in den letzten beiden Dezennien des verflossenen Jahrhunderts zweimal veränderten preußischen Lehrpläne sowie die nochmals abgeänderten Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901 der Behandlung sinuverwandter Ausdrücke im Unterricht bis zu einem gewissen Grade Rechnung. So verlangen für Realgymnasium und Oberrealschule die Lehrpläne vom 31. März 1882 Bekanntschaft mit den wichtigsten Synonymen (S. 30). Die gleiche Bekanntschaft muß aber auch vorausgesetzt werden, wenn die Erläuterungen zu den Lehrplänen eine Befähigung zu dem freien schriftlichen Gebrauch der Sprache und eine genaue sprachliche Auffassung des Gelesenen als erforderlich bezeichnen (S. 33). Überdies sollen sich gemäß den Bestimmungen über die Ordnung der Entlassungsprüfungen an den höheren Schulen vom 27. Mai 1882 in der mündlichen Prüfung Fragen aus der Synonymik an die Uebersetzung anschließen (S. 31). Hinsichtlich des Gymnasiums thun allerdings die Lehrpläne von 1882 der Synonymik nicht ausdrücklich Erwähnung, jedoch ist die in den Bestimmungen über die Ordnung der Entlassungsprüfungen an den höheren Schulen aufgestellte Forderung von einem „lexikalisch sicheren Verständnis“ (S. 6) in der französischen Sprache gleichbedeutend mit der Forderung einer Kenntnis der Synonymik selbst, da nun einmal die genaue Kenntnis des Wortschatzes von der genauen Unterscheidung der Bedeutung der Wörter nicht zu trennen ist. Wenn außerdem der Lehrplan für das Gymnasium (S. 15) denjenigen Umfang des Wortschatzes verlangt, der es ermöglicht, französische Schriften von nicht erheblicher Schwierigkeit zu verstehen und die französische Sprache innerhalb des durch die Lektüre zugeführten Gedankenkreises schriftlich ohne grobe Inkorrektheit anzuwenden, und wenn hierzu die Erläuterungen (S. 22) noch hinzufügen, daß der Gymnasialabiturient für das etwa eintretende Erfordernis des mündlichen Gebrauches der französischen Sprache die notwendigen Grundlagen des Wissens besitze, so steht es völlig außer Zweifel, daß die Behandlung dieser Disciplin auch an diesen Schulen stattzufinden hat.¹⁾ In den preußischen Lehrplänen vom Jahre 1891 hingegen wird als Lehraufgabe für das Gymnasium die Behandlung der Synonymik nach Bedürfnis und in maßvoller Beschränkung auf das Feststehende und allgemein Gültige im Anschluß an Gelesenes vorgeschrieben (S. 30), sowie für Realgymnasium und Oberrealschule in der Ordnung der Reifeprüfungen aus demselben Jahre (S. 29) die Stellung von Fragen aus der Synonymik im Anschluß an die Uebersetzung, d. h. also ebenfalls Bekanntschaft mit den wichtigsten Synonymen ausdrücklich gefordert. Auch die neuesten Lehrpläne für die höheren Schulen in Preußen (1901) räumen der Behandlung sinuverwandter Ausdrücke im Unterricht die ihr gebührende Stellung ein, wenn sie für das Gymnasium Synonymisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes (S. 36), für das Realgymnasium das Notwendigste aus der Synonymik, zugleich aber Erweiterung des Wortschatzes auch nach der technischen und wissenschaftlichen Seite hin (S. 37), und endlich für die Oberrealschule bezüglich der Hilfsdisciplinen wie Synonymik u. s. w. eine gründlichere Befestigung des Theoretischen verlangen (S. 37). Mit Recht weisen dieselben Lehrpläne unter der Überschrift „Grammatik und sonstige Theorie“ (S. 44) weiter darauf hin, daß für die Behandlung der Synonymik wesentlich das praktische Bedürfnis bestimmend ist, und betonen, daß die Belehrungen aus diesem Gebiete bei passenden Gelegenheiten an konkrete

schaft in Leipzig (Juni 1900) bei den Verhandlungen über die Wiener Thesen von G. Wendt für eine Reihe von Leitzätzen aus und nahm den fünften, wonach auf der Schule im Anschluß an die Lektüre das Verständnis für die Synonymik und Etymologie zu wecken sei, mit großer Mehrheit an. (Vergl. die Berichte, S. 103).

¹⁾ Vergl. Haastert, Progr. des Realgymnasiums von Hagen. 1891 (Nr. 360).

Beispiele anzuschließen sind. Was aber schließlich für die Übungen in der Zusammenstellung von sachlich oder sprachlich verwandten Wörtern gilt, welche gemäß den methodischen Bemerkungen für das Französische und Englische (S. 42) nicht bloß zur Befestigung der Kenntnisse, sondern auch zur Belebung des sprachlichen Interesses vorgenommen werden können, das dürfte in erster Linie auch für die Übungen in der Synonymik gelten.

Der von maßgebender Seite demnach wiederholt gestellten Forderung einer Behandlung sinnverwandter Wörter im fremdsprachlichen Unterricht an unseren höheren Schulen haben für das Französische eine Reihe von Schulmännern dadurch die Wege geebnet, daß sie mehr oder weniger umfangreiche Zusammenstellungen begriffsähnlicher Ausdrücke herausgaben, welche sämtlich als verdienstliche und empfehlenswerte Arbeiten zu bezeichnen sind. Während nun aber einerseits die größeren französischen Synonymiken von Koldewey, Meurer und Klöpffer und teilweise auch die Zusammenstellung der „wichtigsten“ französischen Synonyma von Waldmann in dem, was sie bieten, über das Bedürfnis des Schülers erheblich hinausgehen, um gleichzeitig auch dem der Studierenden Rechnung zu tragen, geben andererseits die mir bekannten kleineren von Schulze, Mohrbutter, Möser, Schiewelbein, Ellinger, Haastert und Bretschneider meines Erachtens nicht ganz das, was von diesem Zweige des Sprachbetriebes für den Gebrauch an höheren Unterrichtsanstalten notwendig ist. In der Verfolgung eines zwischen den beiden genannten Gruppen vermittelnden Standpunktes hat sich daher die folgende größtenteils aus einer langjährigen Schultätigkeit hervorgegangene Zusammenstellung französischer sinnverwandter Begriffe das Ziel gesetzt, einen Kanon zu bringen, der lediglich den Bedürfnissen der Schule allein in möglichst vollem Umfange entgegenkommt.

Über die Frage, nach welchen leitenden Grundsätzen ein derartiger Kanon aufzustellen ist, gehen die Meinungen der Fachgenossen in manchen Punkten auseinander; die Grundsätze, welche für die vorliegende Zusammenstellung maßgebend gewesen sind, mögen im folgenden Platz finden.

Wie es bei einem für die Schule aufzustellenden Kanon synonymen Begriffe in der Natur der Sache liegt, darf sich derselbe nicht bloß auf die Nebeneinanderstellung derjenigen Wörter beschränken, welche nach Anschauung der Franzosen verwandte Begriffe bezeichnen, sondern er muß vor allem auch solche berücksichtigen, welche nur dem Deutschen Veranlassung zur Verwechslung geben, mögen dieselben nach französischer Auffassung auch noch so wenig oder gar nicht mit einander verwandt sein. Hierher gehören hauptsächlich die jedem, der französische Schülerarbeiten zu verbessern hat, wohlbekannten Scheinsynonyma oder, wie B. Schmitz sie in so drastischer Weise genannt hat, Stümpersynonyma. Während einem Franzosen die Unterscheidung folgender Wörter zum Beispiel keine Schwierigkeiten bereitet, bietet sie deren dem französisch lernenden Schüler gar manche, die er nur durch längere Übung zu überwinden vermag; dies ist der Fall mit chose, cause (Sache), leçon, doctrine (Lehre), leçon, heure (Stunde), droit, raison (Recht), contrat, traité (Vertrag), conduite, représentation (Aufführung), sexe, genre, race, génération (Geschlecht), trait, train, cortège, expédition (Zug), lettres, sciences (Wissenschaften), mot, parole, verbe (Wort), prodige, miracle, merveille (Wunder), couple (m. u. f.), paire (Paar), fonctionnaire, employé, officier, magistrat (Beamter), citoyen, bourgeois (Bürger), faute, défaut (Fehler), visage, figure, face (Gesicht), sûreté, sécurité (Sicherheit), pouvoir, puissance (Macht), mur, muraille (Mauer), gouvernement, règne, régime, régence (Regierung), écolier, élève, disciple (Schüler), langue, langage (Sprache), partie, part, portion (Teil), animal, bête, brute (Tier), traduction, version, thème (Übersetzung), vieux, ancien, antique, âgé (alt), sain, salubre, salutaire, bien portant (ge-

jund), saint, sacré (heilig), lourd, difficile (schwer), facile, léger (leicht), sûr, certain (sicher), neuf, nouveau (neu), diner, manger, souper (essen), savoir, pouvoir (können), faire, rendre (machen), se faire, devenir, passer, (officier, capitaine), être, tomber (malade) (werden), dormir, coucher (schlafen), boire, prendre (trinken), couper, trancher, tailler (schneiden), mener, conduire, guider (führen), recevoir, obtenir (erhalten), rompre, casser, briser (brechen), quitter, abandonner, délaisser, désertter (verlassen), choisir, élire (wählen), conseiller, deviner (raten), déclarer, expliquer (erklären), apprendre, éprouver (erfahren), fermer, clore, conclure (schließen), destiner, déterminer (bestimmen), livrer, fournir (liefern), remettre, livrer, transmettre (überliefern), prendre, adopter, accepter (annehmen), préserver, conserver (bewahren), plus, davantage (mehr), comme, comment (wie), comme, parce que, puisque (da, weil), pendant que, tandis que (während) u. s. w. Daneben giebt es eine ganze Anzahl von Wörtern, deren häufige Verwechslung dadurch leicht eintritt, daß sie schon im Deutschen von dem Schüler nicht gehörig geschieden werden, wie zum Beispiel prêter, emprunter (verleihen — entleihen), avoir besoin, employer (brauchen = bedürfen u. brauchen = gebrauchen, anwenden), le premier, d'abord, premièrement (zuerst — erstens), und sogar Wörter wie — horrible auditu — nouvelle, nouveauté (Neuigkeit — Neuheit), tentation, tentative (Versuchung — Versuch), confiance, confidence (Vertrauen — vertrauliche Mitteilung), Verwechslungen, welche dem Ausländer natürlich ganz unbegreiflich, um nicht zu sagen, ungeheuerlich vorkommen müssen. Dem deutschen Schüler dagegen sind die mannigfaltigsten Irrtümer und sonderbarsten Mißgriffe bei der Wahl eines der angeführten Ausdrücke sehr geläufig und zwar, wie Franke in seiner französischen Stilistik (Teil II. S. 3) und Klöpffer in seiner Synonymik (S. V) treffend hervorheben, aus dem Grunde, weil sich ihm für alle fremden Wörtergruppen in der Übersetzung zunächst nur das eine Wort bietet, welches er zuerst gelernt und am häufigsten angewendet hat und mit dem er sich nun behilft, so gut es geht, während den Franzosen dafür zwei oder mehr Wörter von klar ausgeprägtem und scharf begrenztem Begriffsinhalte zu Gebote stehen.¹⁾

Solche Synonyma müssen daher, wenn auch nicht in einer rein wissenschaftlichen Synonymik, so doch in einer Schulsynonymik Berücksichtigung finden, und dies um so mehr, als auch die in der Hand des Schülers befindlichen Wörterbücher zur Unterscheidung derartiger Ausdrücke nur in den seltensten Fällen den nötigen Hinweis geben. Andererseits jedoch ist es selbstverständlich, daß in einer den Zwecken der Schule Rechnung tragenden Zusammenstellung sinuerverwandter Wörter alle diejenigen nicht zu erklären sind, deren allzufeine Begriffsunterschiede auch dem besten Schüler nicht zu bewältigende Schwierigkeiten bieten würden. So bedürfen zum Beispiel folgende Begriffe für die Zwecke der Schule keiner Erörterung²⁾: rayer, effacer, raturer, biffer (austreichen), confus, consterné, interdit, perplexe, éperdu, étourdi (bestürzt), regarder, concerner, toucher (betreffen), charmer, enchanter, ravir (bezaubern), caution, garant, répondant (Bürge), garantie, cautionnement, sûreté (Bürgschaft), afin que, pour que (damit), obscur, ténébreux (dunkel), menu, mince, grêle, exigu (dünn), sombre, morne (düster), terminaison, désinence, flexion (Endung), arriver,

¹⁾ „Der Vorzug einer scharfen Unterscheidung der verwandten Begriffe“, sagte Franke (Französische Stilistik, S. 3), „ist dem Französischen in einem Maße eigen, wie nur wenigen Sprachen, und auf ihm beruht zum großen Teil die vielgerühmte Schärfe und Klarheit des französischen Stils, welche allerdings dem in ihr Schreibenden und Sprechenden die Wahl eines passenden und signifikanten Ausdrucks für alle Arten von Begriffen in hohem Grade erleichtert und die Gefahr der Unklarheit und Zweideutigkeit nahezu ausschließt, wenn auch andererseits nicht geleugnet werden kann, daß durch sie die Sprache für uns etwas Kaltes, Steifes, Konventionelles erhält.“

²⁾ Vergl. Cl. Klöpffer (S. VI) u. B. Schmitz (S. XVII).

se passer (sich ereignen), complément, supplément (Ergänzung), fatiguer, lasser (ermüden), fin, délié, subtil (fein), fluide, liquide, liqueur (Flüssigkeit), hâtif, prématuré, précoce (frühreif), étinceler, scintiller (funfeln), bocage, bosquet (Gebüsch), secret, clandestin, occulte, mystérieux (geheim), savant, érudit, docte (gelehrt), consciencieux, scrupuleux (gewissenhaft), coutume, habitude, usage (Gewohnheit), heureux, fortuné, prospère (glücklich), bonté, bénignité, douceur (Güte), chagrin, affliction (Kummer), circonspection, considération, égard, ménagement (Rücksicht), singulier, étrange, extraordinaire, bizarre (sonderbar), dommage, détriment, préjudice (Schaden), honte, ignominie, opprobre, infamie, turpitude (Schande), perspicacité, pénétration, sagacité (Scharfsinn), terrible, effrayant, effroyable, épouvantable, horrible, affreux, hideux (schrecklich), faible, débile, fragile, infirme, défaillant (schwach), probable, vraisemblable (wahrscheinlich), émulation, rivalité (Wetteifer) und viele andere mehr.

Was nun die Erklärung synonymmer Begriffe betrifft, so besteht dafür das Haupterfordernis darin, daß sie in möglichst kurzen Worten das Wesentliche trifft, daß die Bedeutung der Ausdrücke in einer durch ein einziges Wort gebildeten, klaren und genauen Übersetzung scharf hervortritt, damit die zwischen ihnen bestehende Verschiedenheit schon dadurch gleich anfangs deutlich in die Augen springt. Gerade die genaue Wiedergabe sinneverwandter Ausdrücke durch eine einfache, treffende Übersetzung wird, wie jeder zugeben muß, der in diesem Punkte Erfahrungen gesammelt hat, nicht bloß zum richtigen Gebrauche der Wörter erheblich beitragen, sondern auch das Erlernen derselben wesentlich erleichtern! Erst da, wo eine umschreibende Erklärung zur besseren Veranschaulichung des Begriffsunterschiedes der Wörter nötig erscheint, mag dieselbe zur Anwendung gelangen. Gleichzeitig aber sind im Hinblick auf die Wahrheit des Wortes: „les exemples éclaircissent les règles“ die zur näheren Erläuterung dienenden Beispiele nicht außer Acht zu lassen, im Gegenteil, angesichts der Thatsache, daß in gar vielen Fällen erst die Beispiele einen tieferen Einblick in die verschiedenartigen Bedeutungen der Wörter gewähren, ist es erforderlich, eine möglichst zahlreiche Auswahl derselben zu bieten, und daher macht es auch B. Schmitz jedem Synonymiker geradezu zur Pflicht, den immer noch zu engen Kreis seiner eigenen Lektüre durch dankbare Benutzung seiner Vorgänger zu erweitern¹⁾ Die reichste Fundgrube aber für die Belege sind neben dem Dictionnaire de l'Académie française²⁾, welches zumeist die Sprache des gebildeten Lebens und der Wissenschaft in ihren allgemeinen Beziehungen wiedergiebt, vor allem die Geschichtsschreiber und Schriftsteller des neunzehnten Jahrhunderts, während es hingegen als ein Wagnis bezeichnet werden muß, Erläuterungssätze für synonymische Erörterungen Dichtern zu entlehnen oder gar selbst zu bilden.

¹⁾ Vergl. B. Schmitz XXX.

²⁾ Das Dictionnaire de l'Académie française (7. Aufl. 1877. S. VII) leugnet zwar das Vorhandensein synonymmer Begriffe im eigentlichen Sinne mit den Worten: „Il n'y a pas de synonymes à proprement parler, un terme n'est jamais l'équivalent absolu d'un autre terme: l'Académie en a constamment averti le public; et le sens des mots reçoit des mille emplois qu'on en fait, quelquefois de la manière seule dont on les prononce, tant de nuances différentes, qu'aucune définition ne saurait parvenir à les embrasser toutes,“ gleichzeitig aber sucht es die Verschiedenheit der Bedeutungen sinneverwandter Wörter durch seine gar mannigfaltigen aus dem Leben gegriffenen Beispiele klarzustellen und zu veranschaulichen, indem es mit Bezug auf dieselben betont: „C'est par des exemples nombreux et bien choisis que l'Académie, depuis qu'elle s'occupe du dictionnaire, s'est efforcée de remédier à cette nécessaire insuffisance des définitions. Les exemples, en plaçant successivement un mot sous tous les jours, corrigent et rectifient ce que la définition a d'incertain et de trop vague dans ses termes généraux et conduisent, en quelque sorte, naturellement l'esprit d'un sens au sens voisin par une gradation insensible.“ In diesem Sinne kann man denn auch mit der Behauptung der Akademie: „Les exemples sont la vraie richesse et la partie la plus utile du dictionnaire“ völlig einverstanden sein.

Es erübrigt schließlich noch, die Frage zu behandeln, wie weit die Etymologie, welche B. Schmitz die unumgängliche und im allgemeinen die sicherste Grundlage aller Worterklärungen nennt, in einer für die Zwecke der Schule zusammengestellten Synonymik Berücksichtigung finden kann. Der Frage gegenüber, ob die Etymologie in einer Schulsynonymik überhaupt Anwendung finden soll, kann man zunächst zugeben, daß der heutige Sprachgebrauch selbst ohne Kenntnis derselben erkennbar, also auch unabhängig von ihr sein muß, aber man würde, wollte man bei synonymischen Erörterungen auf etymologische Angaben verzichten, gar manche schöne Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, latein lernende Schüler, die doch in der Mehrzahl sind, auf die Grundbedeutung der Wörter hinzuweisen und ihnen daran zu zeigen, wie alle abgeleiteten Bedeutungen mehr oder weniger auf die ursprünglichen zurückgehen, und wie groß die Fähigkeit der französischen Sprache für Wortbildung und anschauliche Begriffsentwicklung ist.¹⁾ Welche Freude gewährt es aber dem Schüler, bekannte Wörter mittels der Etymologie in einem neuen Lichte zu sehen, und wie sehr ist diese Freude zur Belebung seines sprachlichen Interesses geeignet! So verlangen denn auch die Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen vom Jahre 1891 in den methodischen Bemerkungen zu Französisch und Englisch (S. 37) mit Recht, daß für Gymnasien und Realgymnasien die Ergebnisse der geschichtlichen Sprachforschung soweit heranzuziehen sind, als durch dieselben im Anschluß an Gelerntes das Verständnis von Formen, Regeln oder Wortbildungen erleichtert wird. In diesem Punkte gehen die neuesten Lehrpläne für die höheren Schulen (1901) noch einen Schritt weiter, wenn sie ebenfalls in den methodischen Bemerkungen für das Französische und Englische (S. 42) darauf hinweisen, daß auch für sprachgeschichtliche Belehrung die Einprägung des Wortschatzes mannigfache Gelegenheiten bietet, die der Klassenstufe entsprechend nutzbar gemacht werden können, während sie in dem Abschnitt „Grammatik und sonstige Theorie“ (S. 43) geradezu verlangen, daß Anknüpfung an die anderen von den Schülern erlernten Sprachen nirgends versäumt werde. Allen diesen Hinweisen und Forderungen liegt aber schließlich doch nur der Gedanke zu Grunde, daß eine gewisse Vertrautheit mit der Etymologie und der Sprachgeschichte zur Aufhellung mancher sprachlichen Rätsel eben unentbehrlich ist.

Natürlicherweise kann die Etymologie bei synonymischen Besprechungen in der Schule sowohl wie in einer Schulsynonymik selbst nur in gewissen über das Ziel des Unterrichts nicht hinausgehenden Schranken in Betracht kommen, aber jeder Fachgenosse, der auch nur innerhalb der enge gezogenen Grenzen Versuche damit angestellt hat, wird die Erfahrung gemacht haben, daß die Etymologie bei zielbewusster Anwendung im Unterricht das Interesse des latein lernenden Schülers

¹⁾ Diesem Gedanken giebt auch E. Franke in dem Vorwort zu seiner französischen Stilistik (S. 1) in folgenden Worten beredten Ausdruck: „Das Französische“, sagt er, „bildet in dem gesamten Unterrichtsplane des Gymnasiums ein fest eingefügtes Vorfach und ist bestimmt, zu der hier erstrebten allgemeinen Geistesbildung das feine beizutragen; es muß daher auch in einer Weise betrieben werden, welche alles zu benutzen und zu verwenden erlaubt, was die Schüler sich im allsprachlichen Unterrichte bereits angeeignet haben, damit das klar vorgezeichnete Ziel dieses Unterrichtsfaches, nämlich eine wirkliche und dem Bildungsstande der herangereiften Zöglinge entsprechende Kenntnis der französischen Sprache in der That erreicht werde.“

Dem absprechenden Urteile so mancher klassischen Philologen gegenüber, welche, wie auch H. Hädicke in dem Vorwort zu seinem *Vocabulaire français* (S. V) hervorhebt, noch immer der französischen Sprache allerlei vermeintliche Mängel, wie den Mangel an Fähigkeit, Wörter zu bilden, an sinnlich anschaulicher Begriffsdarstellung u. s. w. vorwerfen, dürfte als ein genau für das Gegenteil Zeugnis ablegendes Beispiel schon der Hinweis auf die vielfachen Formen und Begriffe dienen, die sich aus lateinischem *pensare* entwickelt haben: *penser, la pensée, le penseur, pensif, peser, pesant, la pesanteur, appesantir, le poids, la pension, pensionner, le pensionnaire, le pensionnat, compenser, la compensation, récompenser, la récompense, dépenser, la dépense, dispenser, la dispense, indispensable.*

für derartige Fragen wohl zu erwecken und ihm nach gar manchen Seiten hin fruchtbare Anregung zu geben vermag.¹⁾ Thut doch der Schüler dabei schon einen Blick in die oft eigentümlichen und fesselnden Umwandlungen der Formen wie Begriffe, und dies wird ihm die häufig so leere Phrase von der Entwicklung des Französischen aus dem Lateinischen auf dem kürzesten Wege zum Bewußtsein bringen.²⁾ Nach den gemachten Erfahrungen zu urteilen, wird jedenfalls durch eine Vergleichung mit den schon aus der alten Sprache bekannten Wörtern die Erlernung der neueren, die von jenen abstammen, ungemein erleichtert, und damit wird bei geschickter Benutzung der lateinischen Vorkenntnisse in erster Linie ein der Etymologie entspringender praktischer Nutzen erreicht, gleichzeitig aber auch der Unterricht selber auf eine höhere wissenschaftliche Stufe gehoben.³⁾ Diese Ansicht hat besonders nachdrücklich Professor Gröber im Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie (1883, IV, 188) mit folgenden Worten ausgesprochen: „In Lateinschulen“, sagt er, „muß die vom Schüler erworbene Kenntnis lateinischer Vokabeln, sein Einblick in die lateinische Form- und Wortbildung beim französischen Unterrichte benutzt werden, um die französischen Vokabeln lateinischer Herkunft, sowie die französische Deklinations- und Konjugationsweise u. s. w., die Bildung von Adverbien und abgeleiteten Nomina, die mittels der schon im Lateinischen vorhandenen Formelemente erfolgt, dem Gedächtnisse leichter und sicherer einzuprägen, als es bei Nichtanknüpfung an bereits Bekanntes möglich ist. Schon der allgemeine pädagogische Grundsatz, daß der Lehrer für das zu Perzipierende den geeigneten Apperzeptionsstoff ausfindig zu machen und das zu Erlernende mit Bekanntem zu verknüpfen habe, rechtfertigt jene Forderung und widerlegt die gegen dieselbe gelegentlich erhobenen Bedenken.“⁴⁾ Immerhin darf aber, wie schon angedeutet, eine Vergleichung mit dem Lateinischen nur in beschränktem Maße eintreten, und ebenso dürfen nur ganz sichere und unbestrittene Ableitungen zum Ausgangspunkte synonymischer Erörterungen gemacht werden, da von der Sicherheit der Etymologien notwendigerweise auch die Richtigkeit der daraus zu ziehenden Folgerungen abhängt. Gleichzeitig sind vulgärlateinische Formen sowohl wie auch altfranzösische möglichst auszuschließen, denn entweder sind sie dem Schüler unverständlich und in diesem Falle nutzlos, oder sie verwirren ihn und sind dann für den lateinischen Unterricht geradezu schädlich.⁵⁾

Wenn nun auch gegenwärtig der Lehrplan des Gymnasiums für synonymische Erörterungen im französischen Unterricht noch immer nicht den nötigen Raum gewährt und die geringe Stundenzahl nicht gestattet, diesen Teil des Sprachbetriebes so zu pflegen, wie es wohl wünschens-

¹⁾ In dem gleichen Sinne bemerkt P. Lange in seiner Broschüre zur Reform unserer neu sprachlichen Schulausgaben (S. 19) folgendes: „Je öfter solche Hinweise vorkommen, um so mehr wird der Schüler auch in die Gesetze eindringen lernen, die beim Übergang gewisser Wörter aus der einen in die andere Sprache abgewandelt haben. Aus dieser Erkenntnis wird er aber auch allmählich die Fähigkeit erwerben, schließend aus einer analogen Erscheinung neue Erkenntnis zu gewinnen.“

²⁾ Vergl. d. Vocabulaire français v. H. Hädicke (S. IV).

³⁾ Vergl. hierzu H. Breymanns Ergänzungen zum französischen Unterrichte an Gymnasien mit besonderer Berücksichtigung des Latein (S. III).

⁴⁾ Über diese Frage gab Professor Stengel bei der Beratung der Wendt'schen Thesen auf dem neunten allgemeinen deutschen Philologentage (Leipzig, 1900) seine Meinung dahin kund, daß er betonte, er halte es für eine Aufgabe der Schule, das Verständnis für Etymologie nach Möglichkeit zu wecken, insofern diese das Verhältnis zwischen der lebenden Sprache in der gesprochenen Form und der toten Sprache in der geschriebenen Form betreffe (Vergl. d. Berichte. S. 103.)

⁵⁾ Vergl. Breymanns Ergänzungen zum französischen Unterrichte an Gymnasien (S. IV).

wert wäre, so steht doch zu hoffen, daß eine bessere Erkenntnis mit der Zeit sich auch hierin Bahn brechen und die Synonymik als eigenen Zweig in den Unterricht hereinziehen wird.¹⁾

Als Quellen haben in der vorliegenden Zusammenstellung französischer Synonyma für die Mehrzahl der Beispiele neben den erwähnten synonymischen Handbüchern hauptsächlich Lafayés Dictionnaire des synonymes de la langue française (Paris, 1878) und die Wörterbücher von Vittré, der Académie française und von Sachs gedient. Außerdem sind das Vocabulaire systématique von Blöz, das empfehlenswerte Vocabulaire français von Hädicke, die französische Stilistik von Franke, die große deutsch-französische Phraseologie von Beauvais und die Programmarbeiten von Schulze (Zittau, 1878 u. 1879), Möser (Herford, 1890), Waldmann (Regensburg, 1891) und Ellinger (Troppau, 1895) von Nutzen gewesen.

A.

1) **A b d a n k e n** (sein Amt freiwillig niederlegen). — **Abdiquer** (lat. abdicare): eig. „sich lossagen“, ab danken, nur von fürstlichen Personen und den hohen Beamten im alten Rom. Abdiquer la couronne (der Krone entsagen, sie niederlegen), aber auch absolut: Charles-Quint a abdicé en 1556. On l'a forcé d'abdiquer. Abdiquer la royauté, le consulat, la dictature. S. **abdication** f. Thronentsagung, Abdankung. L'abdication d'une couronne, d'un empire est quelquefois suivie de regrets. — **Se démettre** de q. ch. (lat. dimittere): eig. „von sich schicken“, ein Amt (freiwillig oder gezwungen) niederlegen, von einem Beamten. Il s'est démis de sa place, de sa charge, du tribunal, du commandement. S. **démission** f. Abdankung, Verabschiedung, Abschied, Entlassung. La démission des ministres a été acceptée. Demander, donner (einreichen) sa démission.

2) **A b e n d**. — **Soir** m. (lat. serum): der Abend als bloße Zeitangabe im Gegensatz zum Morgen (le matin). Hier(au)soir, demain(au)soir, ce soir, vers le soir. Il travaille du matin au soir. Les étoiles se montrent le soir. — **Soirée** f. (soir mit d. Suffig ée aus lat. ata) hebt die Länge der Zeit hervor und weist auf die diese Zeit ausfüllende Thätigkeit, Begebenheit oder auf die Beschaffenheit derselben hin; daher steht es gern in Verbindung mit Adjektiven. Gegensatz: la matinée. Passer la soirée au jeu, au théâtre. Une charmante soirée. Une belle soirée. Une soirée fraîche. Travailler toute la soirée. Soirée auch: Abendgesellschaft. Donner des soirées. Soirée dansante (musicale). Aller en soirée.

Ann. Es wird Abend, le jour baisse; der (am) Abend vor . . . la veille de . . . ; B. la veille de son départ; der Abend des Lebens, la fin, le couchant, le déclin, le soir de la vie, des jours; es ist noch nicht aller

¹⁾ In der Prima besonders werden die Fachgenossen gleich mit den Mangel einer dritten Stunde schmerzlich empfinden, denn hier werden die beiden wöchentlich auf das Französische entfallenden Stunden durch die Lektüre prosaischer und poetischer Werke, durch die Anfertigung der (bei uns) alle vierzehn Tage erforderlichen Extemporalien, durch die nötige Besprechung derselben bei ihrer Rückgabe, durch Wiederholungen aus der Grammatik sowie durch sonstige Übungen schon mehr als reichlich ausgefüllt. Daher ist es denn auch mit Freuden zu begrüßen, daß nach Angabe der neuesten Lehrpläne für die höheren Schulen (1901) die preussische Unterrichtsverwaltung die Zahl der französischen Lehrstunden in der Prima des Gymnasiums auf drei wöchentlich erhöht hat; hoffen wir, daß diese segensreiche Neuerung auch an den nichtpreussischen Gymnasien bald Eingang findet! Denn ohne Zweifel hat das Französische auf unsere Sprache neben mancherlei üblem auch seinen guten Einfluß gehabt, wie selbst der Sprachreiner G. Wustmann in seinem „Allerhand Sprachdummheiten“ betitelten Werkchen (S. 11, Ann.) rühmend anerkennt. „Woher haben denn,“ so fragt er, „die besten deutschen Schriftsteller des vorigen (18.) Jahrhunderts ihren klaren, übersichtlichen Periodenbau gehabt, der sich freihielt von aller Schachtelerei? Aus dem Lateinischen doch nicht, doch nur aus dem Französischen. Inwiefern muß man die Lässigkeit, womit das Französische jetzt in Deutschland betrieben wird, bedauern; die Folgen zeigen sich ja auch schon.“

Tag Abend, à la fin se chante le gloria (Teil der Liturgie); man darf den Tag nicht vor dem Abend loben, il ne faut pas chanter victoire avant le combat; je später der Abend, desto schöner die Leute, les derniers arrivants, les bons.

3) **Abgrund**. — **Abime** m. (spätlat. abyssus [griech. Ursprungs], davon der Superlativ abissimum [Afff.], altfrz. abisme): Abgrund als unermessliche Tiefe, bildl. unergründliche Tiefe. Tomber dans un abime. Il fut précipité dans l'abime. Le coeur de l'homme est un abime. Un abime de malheur, de misère, de pensées. Abime de la miséricorde divine. Cet homme est un abime de science (Fundgrube des Wissens). — **Précipice** m. (spätlat. praecipitium, v. praeceps, kopfüber): Abhang mit jähem, abschüssigen Rändern, bildl. große Gefahr. Les bords d'un précipice sont glissants et dangereux pour ceux qui marchent sans précaution. Il marche sur le bord du précipice. Marcher entre des précipices (in äußerster Gefahr schweben). Les passions, les mauvais conseils entraînent les hommes dans le précipice. — **Gouffre** m. (urspr. goufle, v. golfe, Meerbusen [griech. Urspr.]): Strudel, Schlund, bildl. Abgrund. Vergl. „Wer wagt es zu tauchen in diesen Schlund?“ Le gouffre de Charybde. Le plus grand gouffre que l'on connaisse est celui de la mer de Norvège. Un gouffre de malheurs, de maux, de misères, d'horreurs, de feu, de flammes. Les villes sont le gouffre de l'espèce humaine.

4) **Abneigung** (Abscheu, Widerwille). — **Aversion** f. (lat. aversionem, das Abwenden): eine unüberwindliche Abneigung, die auf bestimmten Gründen beruht. Gegensatz: affection. Avoir, éprouver de l'aversion pour (contre) qn. oder q. ch. Prendre qn. en aversion. Inspirer de l'aversion à qn. — **Antipathie** f. (griech. u. lat. antipathia): eine unwillkürliche Abneigung, die auf geheimen Gründen beruht. Gegensatz: sympathie. Avoir, éprouver de l'antipathie pour (contre) qn. Souvent on conçoit de l'envie et de l'inimitié par fantaisie, par antipathie: on ne sait pas pourquoi. — **Répugnance** f. (lat. repugnantia): eine vorübergehende Abneigung, ein zeitweiliger Widerwille. J'ai une grande répugnance à prendre ce parti. Il y a consenti avec répugnance, sans répugnance. Il faut, dans certains cas, vaincre ses répugnances.

Ann. Das widersteht mir, cela me répugne. Abscheu haben vor, abhorrer q. ch., avoir qn. en horreur; etwas verabscheuen, détester; jemand mit Widerwillen erfüllen, dégoûter qn.; ich habe einen natürlichen Widerwillen dagegen, cela m'est antipathique.

5) **Abjchaffen** (aufheben). — **Abolir** (lat. abolere, machen, daß etwas vergeht): das allgemeine Wort für abschaffen, aufheben, von Sitten, Gewohnheiten u. s. w., überhaupt von dem gebraucht, was langsam, indirekt durch Zeit, Vergessen oder Nachlässigkeit außer Gebrauch kommt oder veraltet. Les nouvelles coutumes ont aboli les anciennes. Cette loi trop sévère, cette coutume bizarre s'est abolie d'elle-même. Abolir les punitions corporelles, une religion, des impôts, le duel, une loi. S. **abolition** f. Abschaffung. — **Abroger** (lat. abrogare): eig. „abfordern“, durch förmlichen Beschluß abschaffen, aufheben, besonders von Gesetzen. La loi abrogée a été légalement déclarée sans valeur, dagegen: la loi abolie a cessé peu à peu d'être observée. S. **abrogation** f. Abschaffung, Aufhebung (eines Gesetzes). — **Déroger** à q. ch. (lat. derogare legi): etwas nur teilweise aufheben = changer, modifier q. ch., besonders von Gesetzen und Verträgen. Une loi nouvelle a dérogé à l'ancienne en ce point. Les deux parties ont dérogé à leur contrat. S. **dérogation** f. teilweise Entfrächtung (eines Gesetzes), Beeinträchtigung.

Ann. Verwandte Ausdrücke: für ungültig erklären, unthun, annuller, z. B. un testament, un contrat, une lettre de change; zurücknehmen, widerrufen, révoquer, z. B. un ordre, une ordonnance, un édit, une donation; sein Wort, sein Versprechen, ein Wort zurücknehmen, retirer sa parole, sa promesse, un mot; sein Wort in Beziehung auf Anschuldigungen und Verleumdungen zurücknehmen, se rétracter; etwas kassieren, verwerfen, aufheben (aus höchster Machtvollkommenheit), casser, z. B. l'arrêt d'une cour de justice; ein Fest abschaffen, supprimer une fête; jemand, etwas abschaffen (nicht länger halten), se défaire de qn., de q. ch.

6) **Abjätzen** (schätzen.) — **Estimer** (lat. aestimare): eine Person oder Sache nach ihrem inneren Werte abschätzen, schätzen, hochachten. Les héritiers ont fait estimer les meubles, les terres, la maison. Si vous voulez prendre mon cheval en troc (Tausch), je l'estime mille francs. Combien estimez-vous cela? On estime fort cet homme-là. J'estime son mérite, sa vertu. On estime beaucoup les vins de France. — **Évaluer** (v. frz. value, v. valoir, lat. valere): reichnungsmäßig abschätzen (berechnen), veranschlagen, mit à = schätzen auf. À combien (ou combien) a-t-on évalué sa maison, son mobilier, sa bibliothèque etc.? La durée du phénomène fut évaluée à cinq minutes. — **Taxer** (lat. taxare): eig. „betasten“, den Preis einer Ware bestimmen, festsetzen, taxieren. On a taxé les vivres, le pain, la viande à tant. On le taxe d'être avare. — **Priser** (spätlat. pretiare, pretium): eine Sache nach ihrem vermeintlichen Werte (ab)schätzen, den Kaufpreis bestimmen, von Personen auch: (hoch)schätzen. Combien prisez-vous cette étoffe? Priser une bête, un habit. On prise beaucoup ce prédicateur. — **Apprécier** (spätlat. appretiare): den Wert einer Person oder Sache zu würdigen und zu schätzen wissen; auch: den Kaufpreis einer Sache bestimmen, eine Sache prüfend (ab)schätzen. Apprécier un livre, le mérite, la valeur de qn. J'apprécie votre conduite, vos services. Ce collier de perles a été apprécié (à) mille écus. On ne peut apprécier rigoureusement la grandeur du soleil.

Ann. Wie alt schätzen Sie ihn? quel âge lui donnez-vous? ich schätze es für eine Ehre, zu . . . je tiens à (je regarde comme un) honneur de . . . mein geschätzter Freund, mon digne ami; hochgeschätzter Freund, mon respectable ami; etwas nicht zu schätzen wissen, méconnaître q. ch.

7) **Abjcheulich**. — **Détestable** (lat. detestabilis): abjcheulich für den Geschmack, das Gefühl und die Vernunft. C'est un homme détestable. Il a des maximes, des opinions détestables. La seule pensée en est détestable. Un prince détestable. Un vice détestable. — **Abominable** (lat. abominabilis, omen): verabjcheuungswürdig gegenüber der Religion und der Sittlichkeit. Un crime abominable. Un homme abominable. C'est une abominable calomnie. De pareils écrits sont abominables. — **Exécration** (lat. execrabilis, sacer): verfluchenswert, fluchwürdig. Un forfait exécration. C'est un homme exécration. Il a des moeurs et des opinions exécration.

Ann. Alle drei Wörter werden auch in übertreibender Ausdrucksweise für „sehr schlecht“, „erbärmlich“ (affreux, hideux, horrible, atroce) gebraucht. Un vin détestable. Une musique abominable. Cette eau a un goût exécration.

8) **Abjchreiben**. — **Copier** (lat. copia): a) eine Abschrift (oder auch mehrere) machen, um zwei (oder mehrere) Exemplare zu haben, kopieren; b) von jemand abjchreiben, entlehnen (nachahmen). Copier un contrat, un écrit mot à mot. Copier un passage de quelque écrit. Voilà deux lettres à copier. Ne copiez pas sur votre camarade. Copier un tableau. Copier un auteur, un artiste. — **Transcrire** (lat. transcribere): etwas ins reine (auf ein anderes Papier) schreiben. On transcrit un brouillon (Konzept) pour le mettre au net. Les négociants transcrivent ou font transcrire les lettres qu'ils envoient à leurs correspondants.

Ann. Im gewöhnlichen Leben wird häufig copier statt transcrire gebraucht, aber nicht umgekehrt!

9) **Abjsetzen**. — **Destituer** (lat. destituere): abjsetzen (einen Beamten), seines Amtes oder Dienstes entsetzen, der allgemeine Ausdruck. Destituer un employé. On l'a destitué de son emploi, de sa commission, de la tutelle de son neveu. S. **destitution** f. Abjsetzung, Entsetzung. — **Démètre** qn. d'un emploi (lat. dimittere): eines Amtes entsetzen, in dem Sinne von destituer, aber wenig gebräuchlich. On l'a démis de son emploi, de sa charge. S. **démission** f. (Vergl. „abdanfen“). — **Déposer** (lat. deponere): abjsetzen, von hohen Beamten und Fürsten. Déposer

un empereur, un pape, un évêque. On le déposa de sa charge. S. **déposition** f. Absetzung. — **Détrôner** (v. frz. trône, lat. thronus [griech. Urspr.]): absetzen, entthronen, nur von souveränen Fürsten. La révolution qui détrôna Jacques II. C'est ce qui fut cause qu'on détrôna le nouveau prince. S. **détrônement** m. Entthronung. — **Suspendre** (lat. suspendere): für einige Zeit absetzen, seines Amtes entsetzen, suspendieren. Suspendre qn. de ses fonctions. On a suspendu le maire de cette commune. S. **suspension** f. einstweilige Amtsentziehung.

Ann. Der euphemistische und deshalb gebräuchlichste Ausdruck für „einen Beamten absetzen“ ist remplacer. Croyez-vous qu'on puisse remplacer tous les fonctionnaires qui ont fait la même chose?

10) **Ab s i c h t**. — **Intention** f. (lat. intentionem sc. animi, Anspannung, Streben): die Absicht, die Neigung etwas zu thun, in wohl- oder übelwollender Hinsicht. Avoir l'intention de Une intention pure, droite (redlich), louable. Avoir de bonnes (mauvaises) intentions envers qn. Si j'ai fait cela, c'est bien contre mon intention. Avec intention (absichtlich). Dans l'intention de Il faut considérer l'intention du testateur (Erblasser), du fondateur (Stifter). Quelle a été l'intention du législateur? — **Dessein** m. (lat. designare): eig. „Entwurf“, die wohlüberlegte Absicht, der bestimmte Voratz (Vorhaben, Plan). Concevoir (erfinden, entwerfen), former, prendre un dessein. Avoir dessein de Un dessein prémédité. Avoir des desseins sur q. ch. (etwas vorhaben, im Schilde führen). Dans (avec) le dessein de Il n'est pas dans notre dessein de À quel dessein? À dessein (mit Absicht, mit Fleiß). — **Vue** f. (v. frz. voir, lat. videre): die Absicht, der Hinblick auf etwas, was man erreichen will. Cet homme a des vues cachées, secrètes, des vues intéressées. Dans quelle vue a-t-il fait cela? Il n'a d'autre vue en cela que [celle] de vous obliger. Avoir des vues sur qn., sur q. ch. Avoir q. ch. en vue (etwas im Auge haben, beabsichtigen.)

Ann. In welcher Absicht? dans quel but? ohne böse Absicht, sans penser à mal; etwas absichtlich thun, faire q. ch. exprès; hinter freundlichem Wesen böse Absichten verbergen, faire pattes de velours; der Weg zur Hölle ist mit guten Vorjagen gepflastert, l'enfer est pavé de bonnes intentions.

11) **A c t u n g** (Hochachtung, Ansehn.) — **Estime** f. (lat. aestimare): die i n n e r e Achtung, W e r t s c h ä t z u n g, vorteilhafte Meinung, die man von jemand hat. Avoir, sentir, prendre de l'estime pour qn. Être dans l'estime de qn. Être en grande estime. Jouir de l'estime de tous. Acquérir l'estime publique. Honorer qn. de son estime. — **Respect** m. (lat. respectum): eig. „Rückblick“, die e h r f u r c h t s v o l l e Achtung, Ehrerbietung, Ehrfurcht, Respekt, (bes. vor dem Amt, der Obrigkeit, den Würden.) Avoir du respect pour qn., pour q. ch. Marquer, témoigner du respect. Inspirer du respect. Garder, perdre le respect. Le respect des lois, des moeurs. Le respect des choses saintes, pour les choses saintes. Un grand ne veut pas qu'on lui dise qu'on a de l'estime pour lui; il lui faut du respect. Le respect ne va pas sans l'estime. Je suis avec un profond respect (am Schluß von Briefen an Höherstehende). — **Considération** f. (lat. considerationem): die H o c h a c h t u n g oder Wertschätzung im Hinblick auf jemandes Verdienst, Rang oder Stellung. Mettre, faire entrer, prendre q. ch. en considération. C'est un ministre qui mérite notre considération. On doit de la considération à ses supérieurs. Par considération pour qn. Il n'a de considération pour personne. Am Schluß von Briefen: Je suis avec haute (parfaite) considération, . . . Agréez l'assurance de ma haute considération (de ma considération distinguée) . . . — **Égard** m. (altfrz. esgarder, Kompos. v. garder, aus deutschem w a r t e n, etw. bewachen, im Auge behalten): a c t u n g s v o l l e R ü c k s i c h t (Nachsicht gegen Schwächen), gewöhnlich im Plural. Avoir de grands égards pour qn. Par égard pour vous. Un homme sans égards (rückichtslos.) On a des égards à ses égaux; on a des égards pour la faiblesse, la pauvreté, l'infortune. — **Déférence** f. (von déferer, lat. deferre): eig. „Übertragung“, Achtung,

achtungsvolle Nachgiebigkeit dem Verdienste, dem Alter und Freunden gegenüber. On doit de la déférence à ses amis. Avoir, témoigner de la déférence pour qn., pour l'âge, pour le mérite, pour la dignité de qn.

Ann. Acht (Achtung) geben auf etwas = aufmerksam sein auf, faire attention à q. ch.; Achtung (aufgepaßt), (faites) attention! acht geben auf etwas = sich in Acht nehmen, prendre garde à; geben Sie acht, (prenez) garde à vous; Sie müssen sich in Acht nehmen (sich schonen), il faut vous ménager (vous soigner); zur Achtung für den Leser, avis au lecteur!

12) **Advokat**. — **Avocat** m. (lat. advocatus, das jüngere Lehnwort, gelehrten Ursprungs): der Rechtsanwalt als Verteidiger vor allen Gerichtshöfen. Votre avocat a bien plaidé. Avocat éloquent, fameux, célèbre. — **Avoué** m. (lat. advocatus, das ältere Erbwort, volkstümlichen Ursprungs): der Anwalt einer Partei, welcher die Sache für das mündliche Verfahren vorbereitet, aber nur vor niederen Gerichtshöfen sprechen darf. Avoué de première instance.

13) **Ahnen** (Vorfahren, Vorgänger). — **Pères** m. (lat. patres): unsere nächsten, unmittelbaren Vorfahren, unsere Väter. Le siècle de nos pères touche au nôtre. Telle était la coutume de nos pères. — **Aïeux** m. (lat. aviolus, Diminutivform v. avus): die Vorfäter, die Voreltern, Ahnen. (les aïeuls, die Großväter, Großeltern, nur im eigentlichen Sinne). Nos aïeux ont devancé nos pères. C'était la mode chez nos aïeux. — **Ancêtres** m. (lat. antecessores): unsere frühesten Vorfahren, Ahnvordern, Voraltern. — **Devancier** m. (v. frz. devant): Vorläufer, Vorgänger im Beruf; im Plural auch: die Voreltern, Vorfahren überhaupt. Je tiens cela de mon devancier. Ce peintre n'imite point ses devanciers. Cet auteur a beaucoup profité des travaux de ses devanciers. Imiter l'exemple de vos illustres devanciers. — **Prédécesseur** m. (spätlat. praedecessorem): Vorgänger in einem Amt oder einer Würde; im Plural auch: die Vorfahren ohne Rücksicht auf die Grade der Abstammung. Le prédécesseur d'un roi est celui qui a occupé le trône avant lui (Gegenf. successeur). Il y avait plus de simplicité, moins de luxe parmi nos prédécesseurs.

14) **Ahnen** (vermuten). — **Pressentir** (lat. praesentire): vorherempfinden, ein unbestimmtes Vorgefühl von etwas haben, vorherahnen. Il avait pressenti le malheur qui lui est arrivé. Il pressentait sa fin. Il y a des personnes nerveuses qui pressentent l'orage. — **Se douter** de q. ch. (lat. dubitare): aus gewissen Gründen ahnen, vermuten, sich denken. Sans se douter de rien. Elle s'en est bien doutée. Il ne se doutait pas qu'on eût des preuves contre lui. Je ne me serais jamais douté de ce qui est arrivé. — **Soupçonner** (v. frz. soupçon, lat. suspicio): argwöhnen, (meistens) Schlimmes ahnen, Verdacht haben, mutmaßen. Je soupçonne que cet homme me trompe. Il commet si souvent des fautes qu'on le soupçonne toujours. Bacon soupçonna, Newton démontra l'existence d'un principe jusqu'alors inconnu.

Ann. Davon hat er keine Ahnung, il n'en a pas le moindre soupçon; das dachte ich mir (das ahnte mir), je m'en doutais; das hatte ich mir gedacht, je m'en étais douté; das hätte ich mir nicht gedacht, j'étais bien loin de m'en douter; ich habe so eine Ahnung, j'ai comme un pressentiment.

15) **Ähnlich** (gleich). — **Ressemblant** (aus re u. sembler, scheinen, lat. simulare, ähnlich machen, nachahmen): äußerlich ähnlich, sich im Aussehen gleichend, bes. von Gesichtszügen. Ce portrait est bien peint, mais il n'est pas ressemblant (getroffen). Voilà une faible copie; elle n'est guère ressemblante à l'original. Ce fils est ressemblant à son père, car il a les mêmes traits et la même forme. Des enfants ressemblants à leurs pères. Voilà deux hommes bien ressemblants. S. **ressemblance** f. Ähnlichkeit. — **Semblable** (v. frz. sembler, lat. simulare, vermittelt der Endung able, lat. abilis): eig. „vergleichbar“, innerlich ähnlich,

gleichförmig, gleichartig. Ces deux choses sont tout à fait semblables. Il y a peu de cas entièrement semblables. Tous les hommes sont semblables les uns aux autres, parce qu'ils sont mortels, sujets à l'erreur, leur nature est exactement la même, mais ils ne sont pas ressemblants, parce qu'ils n'ont pas le même extérieur. Ce fils est semblable à son père, car il a les mêmes vertus et les mêmes défauts. **S. semblable** m. (nur mit dem besitzanzeigenden Fürwort). Son semblable, seinesgleichen. Notre semblable, unser Nächster. Nos semblables, unsere Mitmenschen. — **Pareil** (mittelalt. pariculus, Diminutivform v. par): ganz ähnlich, nahezu übereinstimmend, möglichst gleich, auch: solch (von stärkerer Bedeutung als semblable und häufig für tel stehend). Je voudrais d'une étoffe pareille à celle que vous m'avez montrée. Que feriez-vous en pareil cas, en pareille occasion? Je n'ai rien vu de pareil. Un homme sans pareil. **S. pareil** m. u. **pareille** f. der (die) Gleiche. Il n'a pas son pareil (seinesgleichen). Elle n'a pas sa pareille (ihresgleichen). Mes pareils. Leute von meinem Schlage. Nos pareils, unsere Standesgenossen. — **Égal** (lat. aequalem): gleich, ganz gleich, gleichmäßig. Deux choses égales à une troisième, sont égales entre elles. Les Français sont égaux devant la loi. Marcher d'un pas égal. **S. égal** m. u. **égale** f. der (die, das) Gleiche. Mon égal, meinesgleichen. Nos égaux, unseresgleichen. Elle est votre égale en mérite.

• Ann. Jemand ähnlich, ähnlich sehen, ressembler à qu. (avoir de la ressemblance avec qu.); er sieht sich nicht mehr ähnlich (hat sich verändert), il n'est plus reconnaissable; er sieht seinem Vater äußerst ähnlich, c'est (tout) le portrait de son père; dieses Bild ist sprechend ähnlich, ce portrait est parlant; das sieht ihm ganz ähnlich, c'est bien lui (cela lui ressemble; je le reconnais bien là); Gleiches mit Gleichem vergelten, rendre la pareille (d. Vergeltung) à qu.; er bleibt sich gleich, il est toujours le même; Gleich und Gleich gesellt sich gern, qui se ressemble s'assemble.

16) **Allgemein**. — **Général** (lat. generalem, v. genus): was die (ganze) Gattung umfaßt, aber Ausnahmen zuläßt. Gegenf. particulier, spécial. Une opinion générale est l'opinion de la plupart. Une désolation générale. La volonté générale. Le consentement général. L'intérêt général exige souvent le sacrifice des intérêts particuliers. — **Universel** (lat. universalem, v. universus): alles insgesamt, allumfassend, alle ohne Ausnahme. Gegenf. individuel. Une opinion universelle est l'opinion de tous. La providence de Dieu, la miséricorde de Jésus-Christ est universelle, elle n'exclut aucun individu. Un remède universel s'applique à tous les maux.

Ann. L'approbation générale, die allgemeine Zustimmung, wobei aber einzelne dagegen gestimmt haben können; l'approbation universelle, die Zustimmung aller ohne Ausnahme. Une grammaire générale behandelt eine einzige Sprache; une grammaire universelle behandelt alle Sprachen der Erde. Une histoire générale behandelt die Geschichte eines einzigen Volkes; une histoire universelle behandelt die Weltgeschichte.

17) **Als dann** (dann, darauf, hernach). — **Ensuite** (aus en u. suite, v. lat. sequi): hierauf, hernach, nachher, betont die zeitliche Aufeinanderfolge, zuerst das eine, dann das andere. Gegenf. d'abord (zuerst). Travaillez d'abord, vous vous reposerez ensuite. D'abord, écrivez-lui, ensuite, je lui parlerai. — **Puis** (lat. post): darauf, alsdann, betont die Reihenfolge bei Aufzählungen und wechselt häufig mit ensuite. Ils se proposent d'aller à Orléans, à Blois, puis à Tours. Il leur dit quelques mots, puis il sortit. Il s'agit premièrement de pourvoir au nécessaire, et puis au superflu. Quand il a mangé, il dort, puis il remange, puis redort pour recommencer. — **Alors** (lat. ad illam horam): 1) alsdann, dann, da, stellt die Vollendung der vorhergehenden Handlung als Bedingung für die folgende auf. 2) damals (ursprünglichste und häufigste Bedeutung). Alors on vit paraître . . . Alors je lui dis: Que pouvais-je dire alors? Je vais rester encore un quart d'heure, mais si alors ils ne sont pas rentrés, il faut que je

m'en aille. Les Suédois furent repoussés après un quart d'heure de combat; le prince d'Anhalt les poursuivit alors dans la plaine. Alors comme alors, kommt Zeit, kommt Rat!

18) **Alt.** — **Vieux, vieil** (lat. vetulus, ältlich, Diminutivform v. vetus): alt an Lebensjahren (von Personen); sehr alt, seit langer Zeit bestehend, auch: abgenutzt, verbraucht (von Sachen). Gegenf. jeune (jung), frais (frisch), neuf (neugemacht), récent (fürzlich geschehen oder erschienen). Il est fort vieux. Un vieil (vieux) homme. Une vieille femme. Une vieille église. De vieux vin. Un vieil arbre. Ce terme est vieux. De vieux souliers (abgetragene Schuhe). Le vieil Homère. Le vieux français (d. altfrz. Sprache). J'ai cinquante ans, mais il y a des jeunes gens qui sont plus vieux que moi. — **Âgé** (v. frz. âge, lat. aetas mit d. Suffix aticum, später agium): 1) alt, so und so viele Jahre alt (mit Angabe des Lebensalters); 2) bejahrt, betagt (ohne Angabe des Lebensalters). Un homme âgé de trente ans. Un homme âgé = un vieil homme, un vieillard. Une fille âgée de vingt ans. Il était un peu âgé, lorsqu' il se maria. Il n'est pas si âgé que vous. Cette femme est fort âgée. — **Ancien** (lat. ante mit dem Suffix anus): alt, e h e m a l i g, aus früher Zeit stammend, seit lange bestehend, auch: alt an Dienstjahren. Gegenf. nouveau, moderne. Cette loi est fort ancienne. C'est une ancienne coutume. Une ancienne amitié. Cette famille est ancienne. Étudier les langues anciennes. Les anciens Grecs, Égyptiens. Un ancien soldat (braucht nicht vieux zu sein). L'histoire ancienne. L'ancienne et la nouvelle loi. L'ancienne Grèce était plus florissante que la Grèce moderne. — **Antique** (lat. antiquum): uralt, einem h o h e n Altertum angehörig, a l t e r t i m l i c h, altväterisch. Gegenf. moderne. Les monuments antiques. Une monnaie antique. Une statue antique. Un vase antique. La simplicité des mœurs antiques. Il y a de grandes différences entre les usages antiques et les usages modernes.

Ann. Für wie alt halten Sie mich? quel âge me donnez-vous? Wie alt sind Sie? quel âge avez-vous? (quel est votre âge?); altern, alt werden, vieillir (devenir vieux); ein älterer Herr, un monsieur entre deux âges; in uralten Zeiten, dans les temps les plus reculés; uralt, extrêmement vieux (famil. archivieux); es beim alten (be lassen, ne rien changer à . . .), er ist der alte geblieben, il est resté le même; wie die Alten sungen, so zwischen auch die Jungen, tel père, tel fils (tels parents, tels enfants); wir bleiben die Alten, toujours amis; alte (gebrauchte) Bücher, alte Möbel, des livres d'occasion, des meubles d'occasion.

19) **Alter.** — **Âge** m. (vergl. âgé): Alter, Lebensalter, Menschenalter. À l'âge de vingt ans. Un homme à la fleur de l'âge. L'âge avancé. Avoir atteint un certain âge. Chaque âge a ses plaisirs. Les anciens ont dit que la corneille vit trois âges d'hommes. — **Vieillesse** f. (vergl. vieux): hohes (Lebens-) Alter, Greisenalter, Betagtheit. Une verte (rüstiges), belle, heureuse, honorable vieillesse. Parvenir à la vieillesse. Je respecte votre vieillesse. Il est mort de vieillesse (Altersschwäche). — **Ancienneté** f. (vergl. ancien): das Dienstalter, Amtsalter. Il doit son avancement à l'ancienneté et non point à la faveur. On avance dans l'armée à l'ancienneté ou au choix.

Ann. Jugend(zeit), Jugendalter, jeunesse, âge de la jeunesse, jeune âge; Mannesalter, virilité, âge viril; er steht in seinem besten Alter, il est dans la force de l'âge; Alter schützt vor Thorheit nicht, les vieux fous sont plus fous que les jeunes.

20) **Älter.** — **Ainé** (v. lat. ante natum): erstgeboren, älter (nie mit folgendem que) u. ältester (fast nur von Geschwistern gebraucht und stets hinter seinem Hauptwort stehend), Gegenf. cadet, jünger u. jüngste. Mon frère aîné (Gegenf. cadet), ma soeur aînée (Gegenf. cadette). Il est mon aîné. Je suis son aîné de deux ans. — **Plus âgé** (que): älter (als), von Personen, die nicht Geschwister sind. Il est plus âgé (plus vieux) que moi. Gegenf. plus jeune.

Ann. Ich bin zwei Jahre älter als er, j'ai deux ans de plus que lui; er ist älter als zwanzig Jahre, il a plus de vingt ans.

21) **Amt** (Stelle). — **Emploi** m. (v. frz. employer, lat. implicare, verwickelt, im Mittellat. verwenden): eig. „Gebrauch“, Amt, Anstellung, das allgemein gebräuchliche Wort. Être, demeurer sans emploi. Obtenir, prendre de l'emploi. Occuper, chercher, briguer un emploi. La sagesse vient avec les emplois. — **Fonction** f. (lat. functionem, v. fungi): (Amts-) Verrichtung, Amtsthätigkeit. Remplir les fonctions de son emploi. Faire les fonctions de sa charge. Entrer en fonction. Être dans l'exercice (Ausübung) de ses fonctions. S'acquitter de ses fonctions. — **Place** f. (lat. platea, Straße, mittellat. placea [griech. Urspr.]): die Stelle, die jemand einnimmt (bes. privatim). Demander, solliciter, obtenir, accepter, refuser une place. Ce commis a perdu sa place. Ce domestique a une bonne place. — **Poste** m. (v. lat. positum, v. ponere): das Amt, der Posten, den jemand zu versehen hat. Être dans un poste élevé, dans un poste considérable, dans un joli poste, dans un poste désagréable. Il mériterait un meilleur poste. — **Charge** f. (v. frz. charger, mittellat. caricare, belasten, v. carrus, Karren, Lastwagen): das öffentliche (unbesoldete) Amt, Ehrenamt. Entrer en charge. Sortir de charge. Exercer une charge. Celui qui a passé par les charges publiques. Charge de notaire, d'avoué. — **Magistrature** f. (v. lat. magistratum): das obrigkeitliche Amt, das hohe Amt in der Verwaltung oder Rechtspflege. Exercer la magistrature. Aspirer, parvenir à la magistrature. Être revêtu d'une grande magistrature. Il s'est distingué dans les hautes magistratures. — **Condition** f. (lat. conditionem): die Stelle eines Dienstboten, Stellung, Dienst. Chercher condition; entrer, être en condition, sans condition. Il est dans une bonne condition. Ce domestique est hors de condition.

Ann. Das ist nicht deines Amtes, cela ne te regarde pas (cela n'est pas de ta compétence); ihue, was deines Amtes ist, acquitte-toi de tes fonctions; wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand, à qui Dieu confie une charge, il donne aussi la sapience (veraltet für sagesse); von Amtes wegen, d'office.

22) **Anbieten** — **Offrir** (lat. offerre): etwas anbieten (auch von etwas gebraucht, was nicht zur Hand oder abstrakter Art ist), darbieten, bieten. Offrir un présent, de l'argent. Offrir le combat. Il m'a offert sa maison, sa voiture, sa protection, son crédit, son secours, ses services, sa bourse. Offrir la main, le bras à qn. Offrir de grandes difficultés. S. **offrir** f. Anerbieten. — **Présenter** (v. frz. présent, lat. praesentem): etwas anbieten, darbieten, was man in der Hand hat, hinreichen, überreichen; von Personen: vorstellen. Présenter un bouquet, des fruits, de l'argent à qn. Présenter à boire. Présenter une chaise, un siège, le bras, la main. Présenter la bataille. Il m'a présenté à lui. S. **présent** m. Geschenk.

Ann. Jemand anbieten, etwas zu thun, offrir de . . . ; sich er bieten zu, s'offrir à; die Hand (zur Hilfe bieten, prêter la main à; das lasse ich mir nicht bieten, je ne souffrirai pas cela (de personne); die Spitze bieten tenir tête à; die Stirn bieten, faire face à; einem Trotz bieten, braver qn.

23) **Anblick**. — **Vue** f. (v. frz. voir, lat. videre): der Anblick, den der Sehende hat, das Anblicken, das Ansehen, die Aussicht. Regardez ces étoffes, la vue n'en coûte rien. Repâitre ses yeux de la vue d'un spectacle. La vue de la mer donne l'idée de l'infini. Cette maison a une belle vue. La vue de cette terrasse est très bornée. Les vues de la Suisse sont pleines de beaux aspects. À la vue de qn., de q. ch. A sa vue. À la première vue (auf den ersten Blick). — **Aspect** m. (lat. aspectum): das „Aussehen“ des erblickten Gegenstandes, der Anblick, den etwas gewährt, die Ansicht. Présenter un bel aspect. Offrir un aspect effrayant. L'aspect de cette maison est charmant. Ce paysage a un aspect pittoresque. L'aspect de la mer irritée est grandiose. À l'aspect de qn., de q. ch. — **Spectacle** m. (lat. spectaculum): Anblick = Schauspiel, das auch im Deutschen für „Anblick“ gebraucht wird. Un beau, doux, triste, horrible spectacle. Un spectacle tragique, touchant, instructif, magnifique, ravissant, délicieux. Cela

présente un spectacle à soulever le coeur (herzerhebend). Je ne saurais supporter un pareil spectacle.

24) **Anfangen**. — **Commencer** (lat. cum u. initiare): anfangen beginnen, in Angriff nehmen, was man zu einem gewissen Ziele führen will (transf. u. intransf.). Gegenf. finir; anfangen zu, commencer de oder à; mit jemand oder etwas den Anfang machen, commencer par qn. oder par q. ch.; damit anfangen, daß . . ., (zu)erst das thun, dann etwas anderes, commencer par mit d. Infinitiv. Commencer un travail, un bâtiment, un ouvrage, un discours, un tableau, une leçon, une guerre. Ce livre, ce poème, ce discours commence bien. La leçon commence. Il a commencé avec peu de chose. Je tiens à finir ce que j'ai commencé. Le poète commence par une invocation à Vénus. Il commença par me louer et finit par me blâmer. S. **commencement** m. Anfang, Beginn. — **Se mettre à** (lat. mittere): anfangen, sich anschicken zu, sich an etwas machen; mit einem Infinitiv meistens von Handlungen, die von kurzer Dauer sind. Se mettre au travail, à l'oeuvre, à l'étude. Il se mit à rire, à crier, à pleurer, à causer. — **Débuter** (v. dis u. but, Zweck, Nebenform v. bout, Ende, vom mittelhochd. bözen, stoßen, klopfen): anfangen (intransitiv), zum ersten Male auftreten (als Schauspieler, Sänger, Feldherr, Redner, Schriftsteller). Débuter dans les sciences, dans la carrière des lettres. Ce comédien a débuté hier. Il a débuté par tel rôle, par telle pièce. Débuter bien (mal). S. **début** m. erstes Auftreten, Erstlingsversuch, aber auch „der Anfang“ in Ausdrücken wie: le début d'un discours, au début de la maladie, voilà un beau début.

Ann. Den Feldzug anfangen, ouvrir la campagne; alles verkehrt anfangen, faire tout à rebours (Gegenteil), mettre la charrue (Pflug) devant les boeufs; ein anderes Leben anfangen, changer de vie (de conduite); die Kälte fängt wieder an, le froid reprend; ich weiß nicht, wie ich das anfangen soll, je ne sais comment m'y prendre? wie soll ich es anfangen? comment faire? Streit mit jemand anfangen, chercher querelle à qn.; was soll ich mit diesem Menschen anfangen? que faire de cet homme? (que voulez-vous que je fasse de cet homme?); was fangen wir heute Abend an? que ferons-nous ce soir? es ist nichts mit ihm anzufangen, il n'est bon à rien.

25) **Anführen**. — **Conduire** (lat. conducere): anführen, an der Spitze stehen, leiten. Conduire une armée, une flotte, un vaisseau. Ce général sait bien conduire une armée (vergl. commander une armée). S. **conduite** f. Führung. — **Citer** (lat. citare): eig. „herbeirufen“. Die Worte eines Dichters, Schriftstellers, Redners oder eine Stelle aus den Werken derselben anführen, auch: jemand anführen (zitieren) als. Citer des passages d'un écrivain, citer la loi, un exemple, des faits. Citer faux (juste). Citer les auteurs anciens. Au passage cité. Citer le nom de qn. Citer qn. comme (pour) exemple. Il est cité pour sa bravoure. On le cite parmi les plus habiles. Rien n'est plus désagréable qu'un homme qui se cite lui-même à tout propos. S. **citation** f. Anführung (Zitat). — **Alléguer** (lat. allegare): eig. „absenden“, Thatfachen, Gründe zu seiner Verteidigung oder als Beweise für etwas anführen, vorbringen (vergl. produire). Alléguer des raisons, des excuses. Il alléguait pour raison (pour ses raisons) que On allègue toujours pour ou contre ce qui a été dit.

Ann. Anführen, hintergehen, täuschen, duper, attraper, tromper; man hat ihn angeführt, on l'a attrapé (dupé), famil. il a été mis dedans; von jemand angeführt werden, sich anführen lassen, être la dupe de qn.; um ein Beispiel anzuführen, pour me servir d'un exemple.

26) **Angreifen**. — **Attaquer** (urspr. mundartliche Form für attacher, verwandt mit dem deutschen „Zacke“): eig. „sich an etwas heften“, mit offener Gewalt einen vorbereiteten Gegner angreifen, auch bildlich. Attaquer l'ennemi, une nation, un empire. Attaquer un homme dans la rue, sur le grand chemin. Attaquer qn. de paroles. Attaquer les vices, les préjugés, les abus. Attaquer une doctrine, un système, une maladie, un mal. S. **Attaque** f. Angriff; une

fausse attaque (Scheinangriff), aber: la guerre d'aggression (Angriffskrieg). — **Assaillir** (lat. ad u. salire): eig. „hinzuspringen“, plözlich, unerwartet angreifen, überfallen, anfallen, auch bildlich. Assaillir un camp. Assaillir les ennemis dans leurs retranchements. L'orage nous assaillit. Jamais tentation plus dangereuse n'assaillit mon coeur. S. **assaut** m. Sturm, heftiger Angriff. — **Charger** (mittellat. caricare, v. carrus): eig. „belasten“, mit blanker Waffe angreifen. Charger à la baïonnette. Charger à la tête de la cavalerie. Les partisans du tribun mirent l'épée à la main et chargèrent la multitude. S. **charge** f. Angriff mit blanker Waffe.

Ann. Unversehens angreifen, attaquer à l'improviste; angreifen = anrühren, bildl. rühren, bewegen, toucher, saisir, émouvoir; angreifen = anstrengen, affaiblir, fatiguer; die Krankheit hat ihn sehr angegriffen, la maladie l'a fort affaibli; das viele Sprechen greift mich an, beaucoup parler me fatigue; er sieht angegriffen aus, il a l'air souffrant.

27) **U n g f t.** — **Peur** f. (lat. pavorem): eig. „das Zittern“, die Angst, das gewöhnliche Wort der Umgangssprache. Nous n'avons pas peur. N'ayez pas peur. Faire peur à qn. Il a eu plus de peur que de mal. Il n'a peur de rien. Il a peur des revenants, des esprits. Il a cédé par peur. — **Angoisse** f. (lat. angustia): eig. „die Enge“, die (große) augenblickliche Angst. Être en angoisse. Être dans d'extrêmes angoisses, dans des angoisses mortelles. Une nuit d'angoisse. Des cris d'angoisse. Dans l'angoisse de mon âme. — **Anxiété** f. (lat. anxietatem, v. angere, beflammen); die dauernde Angst, Angstlichkeit als Zustand. On vit dans l'anxiété, mais non dans l'angoisse. Être dans une grande anxiété d'esprit. Cette nouvelle me délivra de l'anxiété.

Ann. Ich bin in tausend Ängsten, je suis dans une inquiétude mortelle; ich ängstige mich um ihn (ich bin feinetwegen in Angst, mir wird angst und bange um ihn), je tremble pour lui; ich ängstige mich zu Tode, je meurs de peur.

28) **U n n e h m e n.** — **Accepter** (lat. acceptare, Intensit. v. accipere): eig. „an sich nehmen“, etwas Angebotenes annehmen, nicht ausschlagen. Gegenf. refuser. Accepter une offre, un présent, une condition, un emploi, une charge, une lettre, une invitation, des services, la bataille. Je ne veux rien accepter de cet homme-là. — **Adopter** (lat. adoptare): 1) an Kindesstatt annehmen. 2) etwas annehmen = sich zu eigen machen. N'ayant pas d'enfants, ils adoptèrent un orphelin. Adopter un sentiment, un avis, une opinion, un projet, un usage, un nom. — **Agréer** (lat. ad. u. gratum, Belieben, Dank): etwas mit Vergnügen (Freude) annehmen, gütig aufnehmen. Ils agréeront la proposition que je leur ai faite. Sa proposition fut agréée. Il agréa mes bonnes offres. Dieu agréa nos prières. Am Schlusse eines Briefes: Agréez, monsieur, mes hommages (mes respects). — **Prendre** (lat.prehendere): annehmen, sich aneignen, sich beilegen. Prendre un nom, un titre, une habitude, des airs impertinents, un ton sévère (insupportable), des manières ridicules.

Ann. Das Christentum annehmen, embrasser le christianisme; sich jemandes Sache annehmen, épouser les intérêts de qn.; Vernunft annehmen, entendre raison; annehmen, den Fall setzen, supposer.

29) **U n s e h e n** (anschauen, betrachten). — **Regarder** (v. re u. altfrz. esgarder, v. deutsch. warten): ansehen, betrachten, seine Blicke (Aufmerksamkeit) auf etwas richten (auch in geistiger Beziehung), in Betracht ziehen. Regarder qn. comme q. ch., jemand als etwas ansehen. Regarder avec plaisir, avec envie, avec jalousie. Regarder fixement, attentivement, froidement, sans sourciller, de haut en bas. Il faut regarder le mérite de la personne. En cela il n'a regardé la gloire de son pays. Cette ville est regardée comme imprenable. — **Considérer** (lat. considerare): eig. „die Sterne betrachten“, etwas sorgfältig ansehen, prüfen betrachten, erwägen (stärker als regarder). Considérer un tableau, une machine. J'ai longtemps considéré cet homme pour

le mieux reconnaître. Je considérais son geste, son maintien etc. Considérez un peu ce que vous faites. Vous ne considérez pas le travail qu'il y a dans cet ouvrage. Tout bien regardé et considéré, vous trouverez que . . . — **Contempler** (lat. contemplari): lange u. auf-
merksam betrachten, anschauen, sich in die Betrachtung versenken (auch geistig). Il y a long-
temps que je contemple cet homme sans pouvoir le reconnaître. Contempler un édifice, un
tableau, le ciel, les astres, les merveilles de la création. Contempler la vérité, la grandeur et
la perfection de Dieu (les choses divines).

Ann. Wofür (für wen) sehen Sie mich an, pour qui me prenez-vous? Das Ansehen hat man umsonst
(kostet nichts), la vue n'en coûte rien; ich kenne ihn von Ansehen, je le connais de vue; dem Ansehen nach zu ur-
teilen, à en juger sur l'apparence; es jemand ansehen, daß er . . . voir à la mine de qn. qu'il . . .; man sieht ihm
sein Alter nicht an, il ne paraît pas son âge; vom Ansehen wird man nicht satt, il vaut mieux avoir que voir.

30) **Ansiht** (Meinung). — **Opinion** f. (lat. opinionem): eig. „Vermutung“, die Ansicht,
die subjektive Meinung, welche auf einem bloßen Gefühl oder auf Überlegung beruht, der allgemeine
Ausdruck dafür. Les opinions sont libres. C'est votre opinion, ce n'est pas la mienne. L'in-
certitude des opinions humaines. Cette opinion est généralement reçue (établie). Cette opinion
est confirmée (démentie) par l'expérience. Suivre, soutenir, adopter, partager, se former une
opinion. Changer d'opinion. Je suis d'opinion que . . . — **Avis** (v. à u. altfrz. vis, lat. visum):
die auf Gründen beruhende Ansicht, das Urteil, Gutachten. Dire, donner son avis sur q. ch.
À mon avis. Selon mon avis. Je suis d'avis que (mon avis est que) . . . Changer d'avis. Son
avis a prévalu (a été rejeté). — **Sentiment** m. (v. sentir, lat. sentire): die auf innerer Über-
zeugung beruhende Ansicht (das Wort wird selten gebraucht). À mon avis, cet homme n'a que
des opinions et jamais des sentiments.

Ann. Der Ansicht (Meinung) jemandes beitreten, se ranger à l'opinion (à l'avis) de qn.; darüber kann
man verschiedener Ansicht sein, c'est une affaire d'opinion; ich habe meine Ansicht darüber, j'ai mes idées là-dessus;
nach Ansicht der Alten, au dire des anciens; verschiedener Ansicht über etwas sein, différer sur q. ch.

31) **Antworten** (erwidern). — **Répondre** (lat. respondere): antworten auf eine Frage
oder Bitte, das allgemeine Wort. Il m'a répondu une sottise. Il ne m'a répondu que deux
mots. Répondre à une lettre, à une question. Il ne répond à ses reproches que par (mit) des
larmes. S. **réponse** f. Antwort. — **Répliquer** (lat. replicare): eig. „zurückfallen“, erwidern auf
eine bereits vorhergegangene Antwort, etwas dagegen sagen. Mon avocat a
parlé le premier, le vôtre a répondu, le mien répliquera. Sur ce que je lui répondis, il me
répliqua que . . . Il me répondit telle et telle chose, mais je lui répliquai cela et cela. S.
réplique f. Erwiderung, Gegenantwort. — **Repartir** (v. re u. partir): schlagfertig, gehörig antworten,
schnell entgegnen. Repartir brusquement, vivement. S'il m'en parle, je saurai bien lui repartir.
S. **repartie** f. rasche Entgegnung (auf eine Spöttei oder Beleidigung). — **Reprendre** (lat. repre-
hendere): eig. „wieder ergreifen“ (das Wort), versetzen, bes. in die direkte Rede eingeschoben:
reprit-il, versetzte er.

32) **Arbeit**. — **Travail** m. (wahrsch. v. lat. trabs, Balken): das gewöhnliche Wort für
Arbeit, sowohl die Thätigkeit des Arbeitens als auch die fertige Arbeit selbst
bezeichnend. S'accoutumer, se faire, se mettre, se plaire au travail. Aimer, quitter, finir, faire
cesser le travail. Vous voilà au travail. Voilà un beau travail. Je lui ai fait voir mon tra-
vail. Exposer son travail à la censure du public. — **Ouvrage** m. (lat. opus, operis mit d.
Suffix aticum, später agium): meistens die fertige Arbeit, das Werk. Il est si appliqué à
son ouvrage qu'il y travaille continuellement. L'univers est l'ouvrage de Dieu, l'ouvrage de
ses mains. La cire, le miel est l'ouvrage des abeilles. (**oeuvre** f. [lat. opera], nur in wenigen

Ausdrücken für „Arbeit“ gebräuchlich: être à l'oeuvre, en oeuvre, se mettre à l'oeuvre. Une oeuvre de main). — **Besogne** f. (Nebenform v. besoin, v. soin): eine bestimmte, entweder aufgetragene oder übernommene Arbeit, Verrichtung. Das Wort wird in der Umgangssprache sehr viel gebraucht. Faire, quitter sa besogne. Être, aller, se mettre à la besogne. Avoir de la besogne. Mettre la main à la besogne. La besogne va mal. — **Devoir** m. (v. frz. devoir, lat. debere): die schriftliche (häusliche) Arbeit eines Schülers. Il n'a pas encore fini son devoir. Un élève appliqué n'oublie jamais ses devoirs. Il ne faut pas remettre ses devoirs au dernier moment. — **Leçon** f. (lat. lectionem): eig. „das Zusammenlesen“, die zum Auswendiglernen aufgebene (häusliche) Arbeit (Vokabeln, Regeln, Verse). As-tu déjà appris tes leçons? Dire, savoir, réciter, repasser sa leçon. — **Labeur** m. (lat. laborem): die schwere, mühevollere Arbeit (nur als Tätigkeit), ein Ausdruck des höheren Stils. Les fatigues de l'âge et de leurs labeurs. Être récompensé de son labeur. C'est un labeur fort infructueux.

Ann. Wie der Lohn, so die Arbeit, selon l'argent la besogne; nach gethauer Arbeit ist gut ruhen, après besogne faite le repos est doux; Arbeit macht das Leben süß, le travail fait le charme de la vie; das ist vergebliche Arbeit, c'est battre l'eau; die Arbeit einstellen = streifen, faire grève, sonst abandonner le travail.

33) Ärgerlich. — **Fâché** (v. frz. fâcher, aus lat. fastidiosus): eig. „Ekel erregend“, Ärger empfindend, ärgerlich, verdrießlich, nur von Personen u. nie als unpersönliches Zeitwort gebraucht. Il est bien fâché contre vous. J'en suis bien fâché. Je suis fâché que vous ne m'avez pas prévenu. Il est fâché de ne pas vous avoir rencontré. — **Fâcheux**: Ärger erregend, ärgerlich = unangenehm, nur von Sachen. Un fâcheux accident. Une fâcheuse nouvelle. Une rencontre fâcheuse. Il est dans un fâcheux état. Le fâcheux de l'affaire (de l'aventure) est que . . . Il est fâcheux d'être trompé.

Ann. Jemand ärgerlich machen, contrarier qn.; auf jemand ärgerlich (böse) sein, en vouloir à qu.; er ist sehr ärgerlich, il est de très mauvaise humeur.

34) Art (u. Weise). — **Espèce** f. (lat. speciem) und **sorte** f. (lat. sortem): die Art, von Personen und Sachen, welche dem gleichen Aussehen oder den äußeren Merkmalen nach zusammengehören. Les diverses espèces d'oiseaux, de poissons, d'arbres, de plantes. Des gens de toute espèce. Marchandises de toute espèce. Il est unique en son espèce. Il y a bien des sortes d'oiseaux. Un marchand qui a de toutes sortes d'étoffes. Une bibliothèque où l'on trouve toutes sortes de livres. Quelle sorte de plante est-ce là? Un homme de sa sorte, de votre sorte. — **Manière** f. (lat. man[us]arius, v. manus, handlich, eig. Handhabung) und **façon** f. (lat. factionem): die Art und Weise, wie man etwas handhabt, wie etwas geschieht. Selon ma manière de voir, de penser. C'est sa manière d'agir, de parler, de s'exprimer. Je lui écrirai de la manière la plus pressante. Il a voulu faire cela à sa manière. Ce tableau est peint dans la manière de l'école flamande. C'est sa façon de vivre, d'agir. Je veux faire la chose à ma façon. Chacun à sa façon. De quelque façon que ce soit.

Ann. Auf diese Weise, de la sorte; das ist so recht seine Art, voilà bien son style; es liegt nicht in seiner Art zu . . . il n'est pas de son caractère de . . .; aus der Art schlagen, dégénérer; auf die Art kommt alles an, c'est le ton qui fait la chanson; das hat seine Art (sein Geschick), cela n'a aucun chic; er schreibt, daß es nur so eine Art hat, il écrit admirablement.

35) Aufenthalt. — **Séjour** m. (v. frz. séjourner, lat. sub u. diurnare): der zeitweilige Aufenthalt in einem Orte, auch: Aufenthaltsort. Il a fait un long séjour dans ce pays-là. Il a prolongé son séjour dans cette ville. Le séjour de Paris ne lui plaît pas. Un séjour de quelques mois. Le séjour de la campagne. Paris est le séjour de tous les arts. Cette maison est un beau séjour. — **Résidence** f. (v. lat. residere): der dauernde, ständige Auf-

enthalt, Wohnsitz. Cette ville est la résidence du prince; il l'a choisie pour sa résidence. Établir sa résidence dans un lieu. — **Arrêt** m. (v. frz. arrêter, lat. ad u. restare): der Aufenthalt als (kurze) Unterbrechung der Wanderung (Fahrt). Il n'y a point d'arrêt. Il y a dix minutes d'arrêt à cette station. Cinq minutes d'arrêt! — **Retard** m. (v. frz. retarder, lat. retardare): Aufenthalt = Verzögerung, Verspätung. Cela peut causer du retard. C'est vous qui êtes la cause de ce retard.

Ann. Einen Aufenthalt haben, Aufschub erfahren, éprouver un retard; ohne Aufschub (Verspätung) sans retard (délai).

36) **Aufführung**. — **Conduite** f. (v. frz. conduire, lat. conducere): die Aufführung = Betragen, Benehmen. Blâmer, justifier, calomnier la conduite de qn. La conduite de cette femme a toujours été sage. On ne peut rien trouver à redire à sa conduite. — **Représentation** f. (lat. repraesentationem): eig. „Bergegenwärtigung“, die Aufführung von Theaterstücken, Vorstellung. La représentation d'une tragédie, d'une comédie, d'un opéra. Donner plusieurs représentations d'une pièce. Ce vaudeville a eu trente représentations. À la trentième représentation d'une pièce.

Ann. Ich begreife seine Aufführung gar nicht, je ne comprends rien à sa conduite.

37) **Aufhören**. — **Finir** (lat. finire): eig. „begrenzen“, ganz aufhören, etwas Angefangenes beendigen. Finir un discours, une affaire, un ouvrage, un travail. Finissons ce badinage (Schäfferei). Il aura bientôt fini. J'ai commencé par où il avait fini. Finissez donc, vous êtes bien long. Tout est bien qui finit bien. Les gens sortent de l'église, le service est fini. **Cesser** (lat. cessare): eig. „zögern“, (aus Unlust) aufhören weiter zu handeln, mit etwas nicht fortfahren, etwas einstellen. Il a cessé de jouer. Depuis ce matin, il n'a pas cessé de travailler. Cesser de vivre, de parler, d'agir. La fièvre (la pluie, la grande chaleur) a cessé. Il a cessé de pleuvoir. La nuit fit cesser le combat. Cessez vos plaintes (vos cris, vos poursuites). — **Discontinuer** (v. lat. dis u. continuare): zeitweilig (auf kurze Zeit) aufhören, aussetzen. Discontinuer un ouvrage, un bâtiment, ses études. Discontinuer de parler, de travailler. Les ouvriers ont discontinué leur travail. La pluie a discontinué seulement quelques jours, puis elle a recommencé. La guerre n'a pas discontinué pendant vingt ans. — Alle drei Zeitwörter sind transitiv u. intransitiv.

Ann. Aufhören zu finir de; damit aufhören, daß . . . , schließlich (zuletzt) doch etwas thun, finir par mit d. Infinitiv (vegl. commencer par mit d. Inf); aufhören = innehalten etwas zu thun, s'arrêter à; man muß zur rechten Zeit aufhören, il faut savoir s'arrêter à temps; da hört alles auf, c'est la fin du monde (il n'y a plus moyen (de raisonner)); man muß immer zu essen aufhören, wenn es am besten schmeckt, il faut toujours rester sur son appétit; in Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf, quand il s'agit de finances, il n'y a pas d'amitié qui tienne; da hört der Weg auf, là le chemin se perd; wo haben wir aufgehört? (wo sind wir stehen geblieben?) où en sommes-nous restés?

38) **Aufklären**. — **Éclairer** (lat. exclarare): im eigentl. Sinne: (be-) erleuchten, hell machen, erhellen, daher éclairer qn., jemandem leuchten (das Licht vorantragen), bildlich: jemand über etwas aufklären, belehren, was er nicht weiß. Le soleil éclaire la terre. Le jour qui nous éclaire. Ce flambeau éclaire toute la salle. Auch absolut: éclairez, leuchten Sie! — Cette étude lui a bien éclairé l'esprit. L'expérience nous éclaire. Il faut que je l'interroge, il pourra nous éclairer là-dessus. Celui qui ose éclairer sa nation mérite beaucoup d'estime. Un homme éclairé, un esprit éclairé. — **Éclaircir** (lat. exclarecere): etwas (auf-)erklären, aufhellen, klarmachen, Licht (Klarheit) in etwas bringen, was dunkel oder nicht leicht verständlich ist. Le temps éclaircit la vérité. Éclaircir un point de doctrine, un fait, une matière, une question,

une affaire, un bruit. Cela a besoin d'être éclairci. J'amène ma fille pour éclaircir la chose en présence de tout le monde. Le temps (le ciel) s'éclaircit.

Ann. Jemand über etwas aufklären (Aufschluß geben), éclaircir qn. de (sur) q. ch.; jemand über einen Irrtum aufklären, tirer qn. d'erreur; einen Zweifel, eine Schwierigkeit heben, éclaircir un doute, une difficulté; jemand Aufklärungen über etwas geben, donner à qn. des éclaircissements sur q. ch.

39) **Aufrecht**. — **Droit** (lat. directum): aufrecht, gerade, nicht gebeugt. Se tenir droit, e. (Gegenf. courbé), marcher droit, e. Malgré son âge, cet homme est encore debout comme un I. L'homme est parmi les animaux le seul qui est droit. — **Debout** (v. frz. bout, Ende, eig. die Spitze, womit man stoßen kann, mhd. bözen): aufrecht, stehend. Être debout, se tenir debout (Gegenf. assis). Ces monuments sont encore debout après tant de siècles. Il me laissa debout tout le temps que je restai avec lui. Celui qui est debout doit toujours craindre de tomber.

Ann. Sich fernengerade halten, se tenir droit comme un cierge (comme un jonc, comme un I, comme un sapin).

40) **Augenblick** (augenblicklich). — **Moment** m. (lat. momentum): eig. „die Bewegung der Zeit“, der Augenblick als eine kurze Zeit von unbestimmter Dauer, eine Weile, dann auch: der wichtige Zeitpunkt, Zeitabschnitt von großer Bedeutung. Attendez-moi (pendant) quelques moments. Attendez un moment. Je reviens dans un moment. Il compte les heures et les moments. Je l'ai vu il y a un moment. Ils ont causé un moment ensemble. — Choisir, prendre, saisir un (le) moment favorable. Il crut que le moment était venu d'attaquer l'empire grec. Les croisades sont le plus beau moment du moyen âge. Adj. **momentané**, schnell vorübergehend, flüchtig, von kurzer Dauer (kurzem Bestande). Hasarder sa vie pour un plaisir momentané. — **Instant** m. (lat. instantem, Part. v. instare): eig. „das, was einem auf dem Nacken ist“, der Augenblick als kürzeste Zeit gefaßt, nur im eigentl. Sinne. À l'instant. Un moment n'est pas long, un instant est encore plus court. Attendez un instant. Chaque instant nous dérobe une portion de notre vie. Je reviens dans un instant. Il fit cela en un instant. Adj. **instantané**, ganz plötzlich eintretend (geschehend). Sa mort fut instantanée.

Ann. Der entscheidende Augenblick, le moment critique; man muß den Augenblick benutzen, il faut saisir la balle au bond; ich zweifle keinen Augenblick, je ne doute mie; er hat lichte Augenblicke, il a de bons moments (il a des intervalles lucides).

41) **Ausdrücken**. — **Exprimer** (lat. exprimere, herauspressen): seine Gedanken und Empfindungen ausdrücken (zum Ausdruck bringen), das allgemein gebräuchliche Wort. Cette pensée est belle, mais elle n'est pas bien exprimée. Il faut exprimer cela dans le contrat. Exprimer ses sentiments par des gestes énergiques. Exprimer sa douleur par des larmes (des cris). Ses yeux exprimaient l'amour et la reconnaissance. Ce poète (ce peintre) exprime bien les passions. S'exprimer en bons termes (facilement, clairement, avec force etc.) — **Énoncer** (lat. enunciare): seine Gedanken (nicht seine Empfindungen) mündlich oder schriftlich klar ausdrücken (das seltener Wort). Il faut savoir bien énoncer ce que l'on pense. La manière dont il énonce ses pensées leur donne de la force. On avait énoncé telle chose dans le contrat. Cet auteur est obscur, il n'a pas le don de s'énoncer. Énoncer des idées profondes. S'énoncer clairement (avec facilité). — **Rendre** (lat. reddere): die Gedanken und Worte jemandes ausdrücken, darstellen; das Wort einer Sprache in einer anderen Sprache wiedergeben, ausdrücken. Il n'était pas possible de rendre le comique dont le livre est assaisonné. Cette idée est grossièrement rendue dans Garnier, et admirablement dans Corneille. Rendre le sens d'un passage.

Il y a beaucoup de mots français qu'on ne peut pas bien rendre en allemand. Il rend mal la pensée de son ami.

Ann. Das läßt sich nicht ausdrücken, cela n'est pas exprimable; sich unklar ausdrücken, parler grec (bas breton, haut allemand); um mich besser auszudrücken, pour mieux dire; sich leicht ausdrücken, manier bien la parole; einen Schwamm ausdrücken, presser une éponge.

42) **Ausgang**. — **Sortie** f. (v. frz. sortir. lat. sortiri. durch das Loß erlangen): der zum Hinausgehen bestimmte Ausgang eines Raumes, die Ausgangsthür, dann auch: der Ausgang als Handlung, das Ausgehen, Ausreiten, Ausfahren. Cette maison a deux sorties, l'une sur la campagne, l'autre sur la rue. L'entrée et la sortie. Le malade a fait sa première sortie. À la sortie du sermon, du diner, du spectacle, de l'audience. À la sortie de l'hiver, du printemps etc. — **Issue** f. (v. d. alten Zeitwort issir. lat. exire): im eigentl. Sinne: eine Ausgangsöffnung jeder Art, bildlich: der (günstige oder ungünstige) Ausgang einer Sache, das Ende. Il boucha toutes les issues de cette maison. Ce château a des issues secrètes. S'emparer de toutes les issues. L'issue d'une caverne, d'une vallée, d'un défilé. — L'issue d'une entreprise, d'un procès, d'un drame. Cela dépend de l'issue de cette guerre. On attendait l'issue du combat.

Ann. Einen schlimmen Ausgang nehmen, tourner mal; die Sache zum Ausgang bringen, terminer l'affaire; die Sache ist dem Ausgange nahe, l'affaire est sur le point d'être terminée; den Ausgang erwarten, attendre la fin (laisser venir l'événement).

43) **Ausgenommen** (außer, außerhalb). — **Excepté** (lat. exceptare. Jntenf. v. excipere, herausnehmen): ausgenommen, außer (in a u s s i c h l i e ß e n d e m Sinne), mit Ausnahme, ausgeschlossen. Il travaille toute la semaine, excepté le dimanche. Toutes ses filles sont mariées, excepté la plus jeune. Ils ont tous péri, excepté cinq ou six personnes. Il n'a jamais manqué d'entendre la messe, excepté quand il a été malade. — **Hors** (lat. foras): außer, außerhalb (vom Raume und von der Zeit), mit dem Genitiv; ausgenommen (von Personen oder Sachen), mit d. Ablativ. Hors de la ville, hors du royaume, hors de la maison, hors de la prison, hors de l'eau, hors d'ici, hors de là, hors de chez soi. Un domestique qui est hors de condition. Être hors de la portée du canon. Hors de danger, de péril, hors d'embarras, hors de difficulté, hors de doute, hors de mode, hors de mesure, hors de proportion, hors d'haleine, hors de saison, hors de service, hors de soi. Nous voilà hors d'hiver! — Ils y sont tous allés, hors deux ou trois. Hors cela, je suis de votre sentiment. La loi de Mahomet permet tout hors le vin. — **Outre** (lat. ultra): außer (in e i n s i c h l i e ß e n d e m Sinne), neben. Outre la somme de tant, il a reçu encore tant. Outre ce que je viens de dire, il faut remarquer que Il lui donna cent écus, et outre cela on lui promit

Ann. In der Bedeutung „ausgenommen“ wechselt hors mit hormis (lat. foras missum), in der Umgangssprache wird hors in der gleichen Bedeutung meistens durch sauf (v. frz. sauver, lat. salvare) ersetzt. Il lui a cédé tout son bien sauf ses rentes. Perdre tout sauf la vie.

44) **Aussehen** (vergl. „Anblick“). — **Air** m. (lat. aërem): das Aussehen nach Gesicht, Haltung und Benehmen, das Auftreten. Avoir l'air triste (noble, agréable, gracieux, sombre, hautain, martial, militaire, guerrier). Avoir l'air d'un honnête homme. Il a l'air d'un vaurien (d'un brigand). Elle a l'air toute troublée. Cette pièce de monnaie a l'air d'être fausse. Marcher de bon (mauvais) air; se tenir (s'habiller) d'un air ridicule. — **Mine** f. (v. frz. mener. mittellat. minare, das Vieh durch Drohungen antreiben, lat. minari): das Aussehen mit Bezug

auf den Blick und die Gesichtszüge, die Miene, es wird gern im üblen Sinne gebraucht. On voit à sa mine que c'est un méchant sujet. On se trompe souvent à la mine. Il ne faut pas toujours juger des gens à la mine (par, sur la mine). Bonne (mauvaise, méchante) mine. Mine fière (insolente, basse, ignoble). Il a la mine fausse (trompeuse, hypocrite). Cette femme a une jolie mine. Il a la mine d'un malfaiteur. Faire bonne mine à mauvais jeu. Ce plat a bonne (mauvaise) mine. — **Physionomie** f. (griech. Urpr.): das Aussehen nur mit Bezug auf die Gesichtszüge, der Gesichtsausdruck, die Gesichtsbildung, auch: Gepräge, Charakter. Les physionomies sont trompeuses. Il a une belle physionomie (une physionomie ouverte). Une physionomie avantageuse (heureuse, malheureuse, agréable, spirituelle, noble, basse, mobile). Chaque peuple a sa physionomie. Les événements de ce siècle ont une physionomie particulière.

Ann. Er sieht ganz danach aus, il en a bien l'air; ich finde, daß er gut (gesund) aussieht, je lui trouve bon visage; er sieht älter aus, als er ist, il a l'air (paraît) plus vieux qu'il n'est; es sieht verzweifelt mit ihm aus, il est dans une position désespérante (désespérée); es sieht gut (schlecht) aus, cela prend une bonne (mauvaise) tournure; nach dem äußeren Aussehen zu urteilen, à en juger sur les apparences.

45) **Ausicht**. — **Vue** f. (vergl. „Anblick“): die Aussicht als Blick in die Weite, die Fernsicht. Son appartement a vue sur la rue (rivière, campagne). Une grande étendue de vue. Une vue pittoresque; une vue bornée. J'avais vu votre chambre, mais je ne savais pas qu'elle eût une si belle vue. — **Aspect** m. (vergl. „Anblick“): die Aussicht als Gesamtbild, das Bild (figürlich). Cette maison est dans un bel aspect (schön gelegen). Se présenter (gewähren) sous un fâcheux aspect, sous un heureux aspect. Ce projet (cette entreprise) se présente sous un triste aspect. — **Chance** f. (lat. cadentia, v. cadere): die Aussicht, welche auf Zufall beruht. Il a de la chance. Il n'a pas de chance. Pas de chance! La chance est pour vous. Il y a (une) chance de succès. Avoir des chances de devenir q. ch. Avoir toutes les chances de . . .

Ann. Etwas in Aussicht nehmen, se proposer q. ch. oder de faire q. ch.; jemand etwas in Aussicht stellen, faire espérer q. ch. à qu.

46) **Auswanderer**. — **Émigrant** m. (lat. emigrantem): der Auswanderer, insofern er im Begriff steht auszuwandern. Plusieurs émigrants se sont embarqués pour l'Amérique. Parmi les émigrants qui étaient alors à Plymouth à bord d'un navire prêt à partir pour Boston se trouvait Olivier Cromwell. Navire d'émigrants. Troupe émigrante. — **Émigré** m. (lat. emigratum): der Auswanderer, insofern er bereits ausgewandert ist. Les émigrés protestants.

Ann. In der Bedeutung „Auswanderer“ ist die Form émigré verhältnismäßig jung. Die infolge der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) ausgewanderten Hugonotten wurden réfugiés, die bei dem Ausbruch der großen Revolution aus ihrem Vaterlande ausgewanderten Franzosen émigrants genannt.

Berichtigung.

§. 5. §. 4 v. o. lies „im neusprachlichen Unterricht“
statt „im Unterricht“.
§. 14. §. 8 v. o. lies „qu“ statt „q“.
§. 14. §. 9 v. o. hinter „Intention“ lies „f“ statt „i“.
§. 14. §. 1 v. u. hinter „Désérence“ lies „f“ statt „i“.
§. 14. §. 5 v. u. hinter „Égard“ lies „m“ statt „n“.

§. 15. §. 15 v. o. lies „siècle“ statt „siècle“.
§. 18. §. 7 v. u. lies „A“ statt „A“.
§. 19. §. 3 v. o. setze Komma vor „beginnen“.
§. 20. §. 16 v. o. lies „extrêmes“ statt extrêmes“.
§. 20. §. 4 v. u. setze „que“ hinter „regardé“.
§. 23. §. 13 v. u. lies „toujours“ statt „tonjours“.